

# INFODIENST

## Migration, Flucht und Gesundheit



## **Broschüren auf der Titelseite:**

NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung  
oder chronischer Erkrankung NRW

### **Zum Frauen-Arzt gehen: Das ist mein Recht**

*Informationen und Tipps für Frauen und Mädchen mit Behinderungen in  
Leichter Sprache auf Ukrainisch oder Russisch*

Seite 45

Michael Schwarz / Bettina Kleinmann

### **MedGuide Medizinischer Sprachführer Deutsch/Ukrainisch**

*Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik / Diagnostik*

Seite 45

Harun Gümrükcü / Patricia Beck / Malike Gümrükcü (Hg.)

### **Internationale Gesundheitsfachkräfte**

*Globale Migration in Pflege und Medizin*

Seite 47

## **Impressum**

### **InfoDienst**

Migration, Flucht und Gesundheit

### **Herausgeberin:**

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln  
Alle Rechte vorbehalten.

### **Redaktion:**

Redaktionsbüro  
Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar  
Anton-Burger-Weg 95, 60599 Frankfurt  
[kontakt@id-migration.de](mailto:kontakt@id-migration.de)  
Telefon: 069 68 20 36

### **Druck:**

Kern GmbH, In der Kolling 120, 66450 Bexbach

Dieses Medium wurde umweltbewusst produziert.

Dieser Infodienst ist kostenlos erhältlich als Einzelheft oder im Abo über das Redaktionsbüro. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch den Empfänger / die Empfängerin oder durch Dritte bestimmt.

# Inhalt

<b>Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit</b> .....	6
<b>Im Fokus: Geflüchtete</b> .....	9
<b>Weibliche Genitalverstümmelung im Asylverfahren – Rechtsprechung, Schutz und Beratung</b> .....	10
<b>Das Thema FGM/C im medizinischen Kontext</b> .....	13
<b>Präventionsstrategien und Empowerment im Kampf gegen FGM_C</b> .....	17
<b>Termine, Tagungen, Fortbildungen</b> .....	23
<b>Umgang mit Schlafstörungen</b> .....	24
Online-Fortbildung am 13. Februar 2025	
<b>Stress-Management (+)</b> .....	25
17. Februar 2025 online via Zoom	
<b>Traumafolgestörungen bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen</b> .....	26
Online-Fortbildung am 12. März 2025	
<b>Prolongierte Trauer im Kontext von Flucht und Migration</b> .....	27
Online-Fortbildung am 14. März 2025	
<b>Spielend Vielfalt entdecken</b> .....	28
Fachtag am 25. März 2025 in Hetzerath	
<b>Ist Trauma ansteckend?</b> .....	29
Online-Fortbildung am 27. März 2025	
<b>Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte zwischen Kultursensibilität und Kulturalisierung</b> .....	30
Online-Fortbildung am 1. April 2025	
<b>Gestalterische Möglichkeiten zur Unterstützung von traumatisierten geflüchteten Kindern</b> .....	31
Online-Fortbildung am 1. April 2025	
<b>Acceptance- und Commitmenttherapie (ACT) bei PTBS – von der Kunst, Schmerzhaftes zu akzeptieren und neue Wege zu gehen</b> .....	32
Online-Fortbildung am 2. April 2025	
<b>Flucht, Migration, Gesundheit und Krankheit im Kulturvergleich</b> .....	33
28. April 2025 online	
<b>Save the date: 40. Hohenheimer Tage zum Migrationsrecht</b> .....	34
2. bis 4. Mai 2025 in Stuttgart-Hohenheim	
<b>Deeskalation</b> .....	35
Online-Fortbildung am 7. Mai 2025	
<b>Suizidalität bei Geflüchteten</b> .....	36
Online-Fortbildung am 9. Mai 2025	
<b>Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) bei Menschen mit Fluchterfahrung</b> .....	37
Online-Fortbildung am 23. Mai 2025	
<b>Posttraumatische Belastungsstörung und Trauma</b> .....	38
2. Juni 2025 in Herne	

<b>„Skills-Training der Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz: Stark“</b> .....	39
Online-Fortbildung am 4. Juni 2025	
<b>Was macht Rassismus mit Kindern? – Impulse für eine rassismuskritische Pädagogik</b> .....	40
Online-Fortbildung am 16. Juni 2025	
<b>Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) und Schmerz</b> .....	41
Online-Fortbildung am 2. Juli 2025	
<b>Materialien</b> .....	43
<b>Bedarfsanalyse</b> .....	44
<b>Navigating transitions</b> .....	44
<b>Zum Frauen-Arzt gehen: Das ist mein Recht</b> .....	45
<b>MedGuide Medizinischer Sprachführer Deutsch/Ukrainisch</b> .....	45
<b>Versorgung von geflüchteten Familien in den Frühen Hilfen</b> .....	46
<b>Psychotherapeutisch handeln inmitten des Traumas</b> .....	46
<b>DivO-Inform</b> .....	47
<b>Internationale Gesundheitsfachkräfte</b> .....	47
<b>Internationalisierung der Pflege – Pflegerkräfte mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ihr Beitrag zur Fachkräftesicherung</b> .....	48
IAB-Forschungsbericht 22/2024	
<b>Leitfaden zur Beratung von Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht</b> .....	48
<b>Uncovering multi-level mental healthcare barriers for migrants</b> .....	49
<b>Age-at-migration, ethnicity and psychosis risk: Findings from the EU-GEI case-control study</b> .....	49
<b>Evaluation of cross-cultural competence among German health care professionals</b> .....	50
<b>Zusammen stark</b> .....	50
<b>Gesundheit und Migration</b> .....	51
<b>Armut macht krank: Soziale Gesundheit stärken</b> .....	51
<b>Translating restrictive law into practice</b> .....	52
<b>Cities and migrants' rights in the era of digitalisation</b> .....	52
<b>Chancen statt „Krise“</b> .....	53
<b>Möglichkeiten und Grenzen der Einführung einer Berliner Stadtkarte (Berlin City Card) und alternativer Modelle</b> .....	53
<b>Gemeinsam stark: vielfältige Zugänge zur Bewegung</b> .....	54
<b>Verbreitete Unsicherheit</b> .....	54
<b>Gute Arbeitsmarktintegration trotz bürokratischer Hürden und Diskriminierung</b> .....	55
<b>Selbstbestimmung und Mitwirkung in der modernen Migrationsgesellschaft</b> .....	55
<b>SVR-Jahresbericht 2023</b> .....	56
<b>Jahrbuch Migration und Gesellschaft 2023/2024</b> .....	56
<b>Angekommen und transnational verbunden</b> .....	57
<b>Zufluchtsland als neue Heimat</b> .....	57

---

Schule, Migration, Übergang .....	58
Politische Einstellungen und Präferenzen von Menschen mit familiärer Migrationsgeschichte in Deutschland .....	58
Gibt es einen Nexus zwischen Migration und Radikalisierung? Eine wissenschaftliche Spurensuche .....	59
Monitor Menschenhandel in Deutschland Erster Periodischer Bericht .....	59
Bericht des KOK e. V. 2024 .....	60
Ethikleitlinien des Netzwerks Fluchtforschung .....	60
Wie Familien gut mit STRESS DURCH RASSISMUS umgehen können .....	61
Diskriminierung in Deutschland .....	61
Unpacking Structural and Institutional Racism in 8 EU Member States .....	62
Vereint im Ressentiment .....	62
<b>Projekte .....</b>	<b>65</b>
AbilityAid .....	66
MILES .....	67
MHEALTH4ALL .....	68
Multilingualism in mental health care to migrants .....	69
Förderung der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung von nichtversicherten und papierlosen Menschen in Bremen – ein Modellprojekt .....	70
Abschluss des europäischen Projekts: MIG-HEALTH-APPS .....	71
Re:Match – bedarfsorientierte und individualisierte Relocation von Schutzsuchenden via Algorithmus-basiertem Matching .....	72
<b>Links .....</b>	<b>75</b>
Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete .....	76
Mehrsprachige Gesundheitsinformationen .....	86
Medien der BZgA im Migrationsbereich .....	90
Abonnement InfoDienst: Bestellung, Änderung, Kündigung .....	91

# Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt den Informationsdienst Migration, Flucht und Gesundheit heraus: vier Mal jährlich gedruckt und ständig aktualisiert im Internet ([www.infodienst.bzga.de](http://www.infodienst.bzga.de)). Er ist aus dem InfoDienst des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit hervorgegangen, der vom Büro der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung koordiniert wird.

Dieser InfoDienst ist eine offene Informationsbörse; Zielgruppe sind alle, die auf dem Gebiet Migration, Flucht und Gesundheit arbeiten. Die Beiträge werden nicht geprüft und nicht bewertet. Firmenbezogene Produktwerbung kann nicht berücksichtigt werden. In der Rubrik „Im Fokus“ finden Autoren- und redaktionelle Beiträge zum jeweiligen Themenschwerpunkt Platz.

Zurzeit erreicht die Druckfassung des InfoDienstes Migration, Flucht und Gesundheit 3.000 Adressen im öffentlichen Gesundheitsdienst und weit darüber hinaus. Sie liegt häufig bei Tagungen und Fortbildungen aus. Vor allem im Internet wird der InfoDienst intensiv genutzt; Titel- und Schlagwortsuche erleichtern hier die gezielte Recherche.

Wir bitten Sie um Informationen und Hinweise zum Themengebiet. Bitte nennen Sie immer Ansprechpartnerinnen und -partner mit Kontaktdaten, bei Bestellmöglichkeiten Kosten und Bezugsadresse. Falls vorhanden, schicken Sie bitte ein druckfähiges (Cover-)Bild oder Logo mit. Auch die beiden Linklisten zu Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge sollen sukzessive auch durch Ihre Hinweise erweitert werden

Rubriken des InfoDienstes:

- Im Fokus: Geflüchtete
- Termine, Tagungen, Fortbildungen
- Materialien
- Projekte und Ideen
- Links (Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete)
- BZgA-Medien

Wir freuen uns, wenn Sie für diesen InfoDienst werben. Einen Bestellzettel finden Sie am Ende des Heftes; Besteller sollten Personen, nicht anonyme Institutionen sein.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen und mit Beiträgen an die Redaktion, nicht an die BZgA:

## Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar

Anton-Burger-Weg 95

60599 Frankfurt

[kontakt@id-migration.de](mailto:kontakt@id-migration.de)

## Redaktionsschluss für die vier Druckausgaben:

Ausgabe 1: 10. Dezember

Ausgabe 2: 10. März

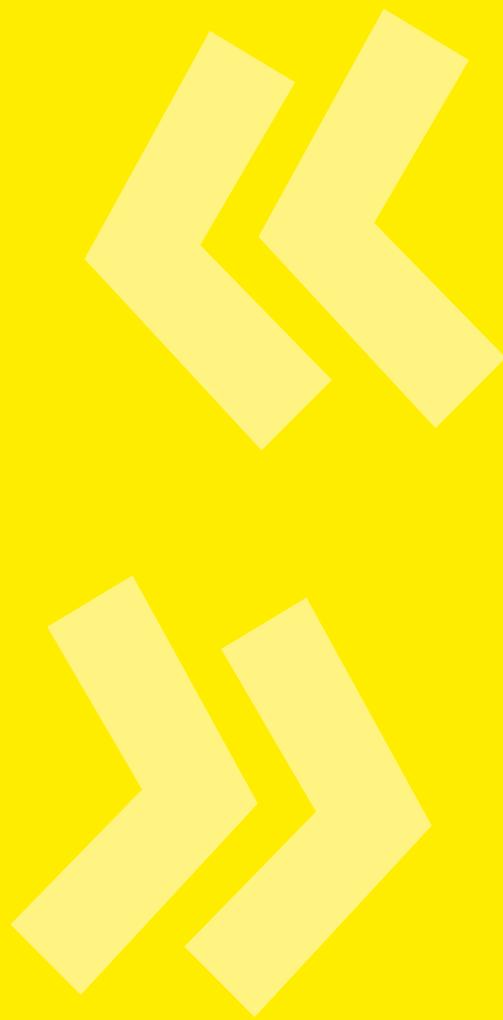
Ausgabe 3: 10. Juni

Ausgabe 4: 10. September





## Im Fokus: Geflüchtete



# Weibliche Genitalverstümmelung im Asylverfahren – Rechtsprechung, Schutz und Beratung

Claire Deery

Weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation, FGM; auch Female Genital Mutilation/Cutting, FGM/C oder FGM\_C) ist nicht nur eine gravierende Menschenrechtsverletzung, sondern auch ein wiederkehrendes Thema im Kontext von Asylverfahren. Mädchen und Frauen fliehen vor einer drohenden FGM oder suchen Schutz vor den psychischen und physischen Folgen einer bereits durchgeführten FGM. Dieser Text erläutert die rechtliche Situation von FGM im Asylverfahren, die besonderen Schutzbedürfnisse der Betroffenen und die Notwendigkeit verlässlicher Informationen für Beratungsstellen.

## Rechtsprechung

Nach § 3 Abs. 1 des Asylgesetzes (AsylG) wird Flüchtlingsschutz gewährt, wenn eine begründete Furcht vor Verfolgung aufgrund von Rasse, Religion, Nationalität, politischer Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe besteht. FGM gehört in die Kategorie der Verfolgung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe, insbesondere wenn sie mit geschlechtsspezifischer Verfolgung einhergeht. In § 3b Abs. 1 Nr. 4b AsylG heißt es: Eine „Verfolgung wegen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe kann auch vorliegen, wenn sie allein an das Geschlecht oder die geschlechtliche Identität anknüpft“.

Die Rechtsprechung erkennt sowohl die drohende Durchführung als auch die gravierenden Folgen einer bereits erlittenen FGM bei Gefahr der erneuten Verletzung bei Rückkehr in das Herkunftsland als eine solche geschlechtsspezifische Verfolgung an.<sup>1</sup> Maßgeblich ist hierbei, dass staatlicher Schutz nicht gewährleistet ist: In vielen Herkunftsländern wird FGM toleriert oder durch kulturelle Normen gefördert, wodurch betroffene Frauen und Mädchen schutzlos bleiben. Insbesondere existiert kein „Konzept der alleinstehenden Frau“ in den zumeist rein patriarchalischen Gesellschaften. Eine alleinstehende Frau wird von der sie umgebenden Gesellschaft als andersartig angesehen, diskriminiert, verfolgt und Gewalt ausgesetzt sein, da sie keinen männlichen Schutzakteur hat wie etwa einen Vater, Bruder, Onkel, Großvater oder aber Ehemann. Eine Flucht innerhalb des Staates ist daher nicht durchführbar, weil die betroffene Frau sich nicht allein eine Zukunft aufbauen kann.

Nach der EU-Aufnahmerichtlinie (2013/33/EU) werden Frauen, die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt wie FGM geworden sind, als besonders schutzbedürftig eingestuft. Dies bedeutet, dass

- spezielle Verfahrensrechte gelten: Betroffene Frauen können z. B. eine Anhörung durch speziell geschulte weibliche Sonderbeauftragte beantragen.
- psychosoziale und medizinische Unterstützung durch die Aufnahmestrukturen bereitgestellt werden sollte.
- auf die traumatischen Erlebnisse im gesamten Asylverfahren Rücksicht genommen werden muss.

Für Mädchen, die Gefahr laufen, in ihrem Herkunftsland beschnitten zu werden, wird FGM als eine Form der Folter und unmenschlichen Behandlung anerkannt. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) prüft im Asylverfahren, ob bei einer Rückführung die Gefahr einer Beschneidung besteht. Dabei sind folgende Aspekte relevant:

- Individuelle Gefahr: Das Mädchen oder die Frau muss durch detailreiche Schilderungen glaubhaft machen, dass die Durchführung der Beschneidung konkret droht.
- Unzureichender Schutz durch den Herkunftsstaat: Selbst wenn die Praxis offiziell verboten ist, reicht dies oft nicht aus, um Schutz zu gewährleisten, wenn gesellschaftliche Strukturen die Durchführung weiterhin fördern.

## Schutz

In Fällen, in denen der Herkunftsstaat Gesetze gegen FGM erlassen hat, wird geprüft, ob diese wirksam umgesetzt werden und ob die betroffene Person Zugang zu Schutzmöglichkeiten hat. Ist dies nicht der Fall, kann dies die Grundlage für eine Asylanerkennung sein.

Beispielsweise hat das VG Leipzig mit Urteil vom 11.04.2024 eine Flüchtlingsanerkennung wegen drohender FGM im Senegal zugesprochen, denn der Frau drohte dort mit beachtlicher Wahrscheinlichkeit geschlechtsspezifische Verfolgung in Form schwerster Verletzungen des Körpers und der sexuellen Selbstbestimmung. In den ost- und südsenegalesischen Provinzen ist die weibliche

1 Drohende „Wiederverschließung“ nach Entbindung kann für somalische Frau Flüchtlingseigenschaft begründen, VG Kassel, Urteil vom 11.06.2024 – 4 K 5763/17.KS.A – asyl.net: M32479  
<https://www.asyl.net/rsdb/m32479>

Genitalverstümmelung weit verbreitet (in der Provinz Kedougou sind bis zu 90 % der Frauen betroffen). Weder der Staat noch ein anderer Akteur sei in der Lage, effektiven Schutz zu gewähren. Die Strafverfolgung sei im Ergebnis ineffektiv und die Generalprävention funktioniere nicht.<sup>2</sup>

Oftmals müssen ärztliche Atteste beigebracht werden, damit die betroffene Frau den Grad der Verletzung (Typ I bis IV) beweisen kann. Dafür ist die Vorstellung bei einer Gynäkologin oder einem Gynäkologen notwendig. Die Fristen zur Vorlage dieser Stellungnahmen können beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge auf Antrag verlängert werden und werden von dort auch bezahlt. Es ist jedoch anzumerken, dass Frauen während des Asylverfahrens fortlaufend Krankenscheine und eine Gesundheitsversorgung vom Sozialamt erhalten, die alle notwendigen Behandlungen abdecken (s. §§ 4 + 6 AsylbLG).

Eine Anerkennung aufgrund schwerwiegender gesundheitlicher Folgen ist ebenfalls immer möglich. Frauen, die bereits Opfer von FGM geworden sind, können ebenfalls Schutz beantragen, wenn sie glaubhaft machen können, dass sie noch heute gesundheitliche oder psychische Folgen ertragen müssen. Oftmals leiden die Frauen täglich beim Wasserlassen oder haben erhebliche Schmerzen beim Geschlechtsverkehr oder beim Menstruieren. Es entwickeln sich nach einer vollzogenen FGM oftmals Folgeerkrankungen wie Zystenbildung und andere erhebliche körperliche Beschwerden sowie psychische Probleme.

Hierzu gehören auch:

- Chronische Schmerzen und körperliche Beeinträchtigungen
- Psychische Traumata wie posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS)
- Das Risiko erneuter Gewalt, z. B. bei einer weiteren Beschneidung (Re-Infibulation) nach der Geburt<sup>3</sup>

### Beratung

Zu den Erfahrungen in der Praxis gehört, dass Betroffene von sich aus das Thema nicht ansprechen, da sie es als wenig relevant einstufen. Das BAMF fragt in der Anhörung explizit nach Verletzungen durch FGM, wenn es eine hohe Prävalenz für das Herkunftsland gibt. Wichtig ist an dieser Stelle anzumerken, dass FGM nicht nur auf dem afrikanischen Kontinent stattfindet, sondern ein weltweites Problem darstellt.

Die EU-Aufnahmerichtlinie legt verbindliche Standards für die Behandlung schutzbedürftiger Personen im Asylverfahren fest. Für FGM-Überlebende bedeutet dies konkret:

- Medizinische Versorgung: Frauen mit physischen und psychischen Folgen von FGM müssen Zugang zu spezialisierter Gesundheitsversorgung erhalten.
- Sichere Unterbringung: Betroffene Frauen müssen in Unterkünften untergebracht werden, die ihre Sicherheit gewährleisten und den Zugang zu Unterstützungsangeboten ermöglichen.
- Schulungsmaßnahmen: Behörden und Institutionen, die mit den Betroffenen arbeiten, sollten in geschlechtsspezifischen Themen geschult sein.

Beratungsstellen spielen eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung von Frauen, die vor FGM fliehen oder mit den Folgen leben. Sie bieten:

- Rechtliche Beratung – über die Möglichkeiten eines Asylantrags und die Anerkennung geschlechtsspezifischer Verfolgung
- Psychosoziale Betreuung – Unterstützung bei der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse und der Integration in das Aufnahmeland
- Aufklärung über Rechte – Informationen über besondere Schutzmechanismen im Asylverfahren

Daher benötigen Beratungsstellen kontinuierlich aktualisierte Informationen über die derzeitigen Entwicklungen in der Rechtsprechung.<sup>4</sup>

2 VG Leipzig, Urteil vom 11.04.2024 – 3 K 534/22.A – asyl.net: M32628  
<https://www.asyl.net/rsdb/m32628>

3 Dtsch Arztebl 2006; 103(13): A-842 / B-716 / C-692  
<https://www.aerzteblatt.de/archiv/50783/Weibliche-Genitalverstuemmelung-Lebenslanges-Leiden>

4 Flüchtlingsrat Niedersachsen / Projekt AMBA (2022): Betroffenheit von FGM/C als Schutzgrund. Was tun, wenn das BAMF einen Nachweis verlangt?  
[https://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2022/05/2022-03-24\\_factsheet\\_FGM\\_C.pdf](https://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2022/05/2022-03-24_factsheet_FGM_C.pdf)

Bedeutend ist auch die Aufklärung über die Strafbarkeit der FGM-Verletzung in Deutschland und auch die Strafbarkeit der sogenannten „Ferienbeschneidung“. Nach § 226a StGB macht sich nicht nur die beschneidende Person strafbar, sondern auch die Eltern.

FGM stellt eine erhebliche Herausforderung für das Asylsystem dar. Die Anerkennung als Fluchtgrund zeigt die Notwendigkeit, Frauen und Mädchen vor geschlechtsspezifischer Gewalt zu schützen. Es ist jedoch ebenso wichtig, die besonderen Schutzbedürfnisse von bereits betroffenen Frauen anzuerkennen und ihnen ein sensibles Asylverfahren zu ermöglichen. Beratungsstellen, Behörden und die Justiz müssen eng zusammenarbeiten, um ein gerechtes und menschenwürdiges Verfahren sicherzustellen. Nur durch den Zugang zu verlässlichen Informationen, medizinischer Versorgung und psychosozialer Unterstützung können betroffene Frauen eine neue Perspektive erhalten und ein Leben in Würde führen.

**Weiterführende Links:**

<https://www.plan.de/gesundheit-von-kindern/weibliche-genitalverstueummelung.html>

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/131559/Neue-Handlungsempfehlung-zur-Intervention-bei-weiblicher-Genitalverstueummelung-und-Frueh-Zwangsverheiratung.pdf>

<https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/geschlechtsspezifische-verfolgung-und-durchsetzung-von-geschlechtsspezifischen-rechten-im-asylverfahren/>

[https://menschen-wie-wir.ekhn.de/fileadmin/content/menschen-wie-wir/download/Kommunikationshilfen/Factsheet\\_Frauen\\_Somalia-Januar-2022.pdf](https://menschen-wie-wir.ekhn.de/fileadmin/content/menschen-wie-wir/download/Kommunikationshilfen/Factsheet_Frauen_Somalia-Januar-2022.pdf)

[https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user\\_upload/\\_old-files/downloads/pdf-Ordner/Empfehlungen/2016-04\\_Empfehlungen-zum-Umgang-mit-Patientinnen-nach-weiblicher-Genitalverstueummelung.pdf](https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/_old-files/downloads/pdf-Ordner/Empfehlungen/2016-04_Empfehlungen-zum-Umgang-mit-Patientinnen-nach-weiblicher-Genitalverstueummelung.pdf)

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/193917/Med-Guide-Medizinischer-Sprachfuehrer>

**Autorin:**

Claire Deery arbeitet seit 2010 als Rechtsanwältin in Göttingen und seit 2018 als Fachanwältin im Migrationsrecht. Sie beschäftigt sich intensiv mit dem Asylbewerberleistungsgesetz und hat sich im Bereich der geschlechtsspezifischen Verfolgung auf den Bereich FGM spezialisiert.

**Kontakt:**

[deery@kanzlei-fuer-migrationsrecht.de](mailto:deery@kanzlei-fuer-migrationsrecht.de)

# Das Thema FGM/C im medizinischen Kontext

Charlotte von Saldern

Weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung (Female Genital Mutilation/Cutting, FGM/C oder auch FGM\_C) betrifft weltweit mehr als 230 Millionen Frauen und Mädchen und kann gravierende gesundheitliche Folgen haben. In Deutschland leben schätzungsweise 104.000 betroffene Frauen, Tendenz steigend. Viele FGM/C-Betroffene sind durch Flucht- und Gewalterfahrungen zusätzlich traumatisiert und finden aufgrund sprachlicher sowie kultureller und organisatorischer Barrieren keinen Zugang zu angemessener Behandlung. Eine adäquate medizinische Versorgung Betroffener erfordert Fachwissen, eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit und kultursensible Ansätze – und ist in Deutschland bisher nicht flächendeckend gewährleistet.

## Definition und Prävalenz

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Female Genital Mutilation als die teilweise oder vollständige Entfernung des äußeren Genitals oder andere Verletzungen desselben ohne medizinischen Grund (1). FGM/C ist ein globales Problem: Weltweit sind nach aktuellen Schätzungen über 230 Millionen Frauen in über 90 Ländern betroffen (2, 3). Weitere vier Millionen Frauen und Mädchen werden der Praxis weltweit jedes Jahr unterzogen (2). Die meisten FGM/C-Überlebenden befinden sich in Afrika, Asien und dem Mittleren Osten (2). Durch Migrationsbewegungen leben aber auch in Europa zunehmend betroffene Frauen und Mädchen (3). In Deutschland befinden sich derzeit schätzungsweise 104.000 Frauen mit FGM/C (4). Über 17.000 Mädchen sind gefährdet (4). Die Zahlen haben sich in den letzten 15 Jahren verdreifacht (4).

## Gründe für die Durchführung von FGM/C

Weibliche Genitalverstümmelung wird aus verschiedenen soziokulturellen Gründen praktiziert (5, 7). Die Praxis ist oft tief in Traditionen verankert und dient der Wahrung sozialer Normen, wie Heiratsfähigkeit, Familienstatus und gesellschaftlicher Akzeptanz (5, 7). In vielen Kulturen gilt FGM/C als Initiationsritus, der Mädchen in den Frauenstand überführt, oder als Schönheitsideal und Symbol der Weiblichkeit (5, 7). FGM/C wird zudem durch Mythen über verbesserte Hygiene, gesteigerte Fruchtbarkeit und den Schutz vor „moralisch inkorrektem Verhalten“ unterstützt (5, 7). Auch kann die Vorstellung der Erfüllung religiöser Pflichten vorherrschen, obwohl keine Weltreligion die Durchführung von FGM/C fordert (5, 7). Die Gründe für FGM/C sind also komplex und variieren zum Teil je nach Gemeinschaft, was die Abschaffung der Praxis erschwert (5, 7).

## Rechtliche Aspekte und Kinderschutz

FGM/C ist international als schwere Menschenrechtsverletzung anerkannt (11). In Deutschland verstößt sie gegen das Recht auf körperliche Unversehrtheit (11). Frauen und Mädchen, die in ihrem Herkunftsland durch FGM/C bedroht sind, können ggf. im Rahmen eines Asylverfahrens in Deutschland einen Schutzstatus erhalten (11). FGM/C ist im In- und Ausland nach § 226a und § 5 StGB als schwere Körperverletzung strafbar. Gleiches gilt für die Durchführung einer Re-Infibulation (Wiederverschluss der Narbenplatte nach Eröffnung bei FGM Typ III) (11). Besteht der Verdacht, dass ein Mädchen bedroht ist, FGM/C unterzogen zu werden, ist Gesundheitspersonal gemäß § 4 KKG verpflichtet, das Jugendamt zu informieren. Gerichtliche Maßnahmen, einschließlich Inobhutnahme des Kindes, sind möglich. Als Präventionsmaßnahme gibt die Bundesregierung den „Schutzbrief gegen weibliche Genitalverstümmelung“ heraus (11). Er informiert über Strafbarkeit und möglichen Verlust des Aufenthaltstitels bei Veranlassung oder Durchführung von FGM/C und soll Familien helfen, sich gesellschaftlichem und familiärem Druck in den Herkunftsländern entgegenzustellen (11).

## Die WHO-Klassifikation

Die WHO unterscheidet vier FGM-Typen: Typ I umfasst die Entfernung der Klitorisspitze und/oder die Entfernung der Klitorisvorhaut (1). Typ II bedeutet die Entfernung der Labien, mit oder ohne Entfernung der Klitorisspitze und der Klitorisvorhaut (1). Bei Typ III bildet sich nach einer Entfernung der Labien mit oder ohne Entfernung der Klitorisspitze und der Klitorisvorhaut durch Aneinanderbringen der sich ergebenden Wundflächen eine die Scheiden- und Harnröhrenöffnung bedeckende Narbenplatte (1). Nach FGM Typ III bleibt oft nur eine kleine Öffnung, durch die Urin und Menstruationsblut abfließen können (5). FGM Typ IV umfasst alle anderen Formen der Verletzung, wie z. B. Einritzen, Verätzen, Verbrennen, Dehnen oder Piercen der äußeren Genitalien (1). Weltweit sind FGM Typ I und II am weitesten verbreitet, wobei in einigen Ländern, wie z. B. im Sudan und in Somalia, FGM Typ III am häufigsten vorkommt (2).

### Gesundheitliche Folgen durch FGM/C

Die Folgen von FGM/C sind weitreichend und können nicht nur die körperliche, sondern auch die psychische Gesundheit der Betroffenen schwer beeinträchtigen [5]. Der Eingriff wird in den meisten Ländern im Kindesalter ohne Anästhesie und durch nichtmedizinisches Personal unter einfachsten und nicht sterilen Bedingungen durchgeführt [1]. Auch Zweit- und Mehrfachbeschneidungen sind in manchen Regionen üblich. Akut kommt es durch FGM/C häufig zu starken Schmerzen, Blutungen und Infektionen [5–7]. Auch die Verletzung umliegender Strukturen wie der Harnröhre, der Blase und des Anus ist möglich [5–7]. Körperliche und psychische Schockreaktionen sind häufig [5–7]. Todesfälle nach FGM/C sind keine Seltenheit [5–9]. Langfristig können chronische vulvovaginale Schmerzen, urogenitale Infektionen, ein schmerzhafter Rückstau von Urin oder Menstruationsblut, sexuelle Funktionsstörungen und Beschwerden durch Fistelbildung zwischen Harnwegen oder Darm und Scheide resultieren [1, 5, 8]. Geburtshilfliche Komplikationen, wie zum Beispiel ein protrahierter Geburtsverlauf, höhergradige Geburtsverletzungen sowie intra- und postpartale Blutungen führen außerdem zu einer deutlich erhöhten fetalen und maternalen Morbidität und Mortalität [1, 5, 6, 8, 9]. Posttraumatische Belastungsstörung, Angststörungen und Depressionen sind häufige psychische Folgen von FGM/C [5].

### Therapieoptionen bei Beschwerden durch FGM/C: Defibulation und Rekonstruktion

Ein wichtiger Aspekt in der Behandlung von FGM/C-Betroffenen ist neben konservativen Therapieoptionen, wie der Applikation von lokalanästhetischen Salben, die operative Therapie [5]. Hierzu gehört insbesondere die Defibulation (Eröffnung der Narbenplatte) bei FGM Typ III, die das ungehinderte Abfließen von Blut und Urin, eine vaginale Entbindung und die Durchführung gynäkologischer und geburtshilflicher Diagnostik und Therapie ermöglicht. Anästhesiologisch kommen hierfür lokal-, regional- oder allgemeinanästhetische Verfahren infrage [5]. Vor der Durchführung einer Defibulation ist eine gründliche Beratung und Aufklärung der Patientin über die Vorteile, aber auch die Risiken des Eingriffs und die postoperativen Veränderungen essenziell. Die Mitbetreuung durch eine Kultur- und/oder Sprachmittlerin ist zu empfehlen. Von der Defibulation zu unterscheiden ist die Rekonstruktion, im Rahmen derer die anatomischen Strukturen (Klitoris, Labien) und ihre Funktionen weitestgehend wiederhergestellt werden können [10]. Die Rekonstruktion, die bei psychischen oder körperlichen Beschwerden indiziert sein kann, ist eine komplexe Operation, die nur wenige Spezialistinnen und Spezialisten in Deutschland beherrschen und die nicht für jede Frau infrage kommt [10]. Eine umfassende medizinische und psychosoziale Beratung und Begleitung sollte einer Rekonstruktionsoperation vorausgehen [10].

### FGM/C in der Schwangerschaft und sub partu

FGM Typ III allein stellt keinen Grund für die Entbindung mittels Kaiserschnitt oder die Durchführung einer Episiotomie dar. Allerdings muss, um eine vaginale Geburt zu ermöglichen, präpartal eine Eröffnung der Narbenplatte erfolgen. Schwangere Frauen mit FGM Typ III sollten sich für die Planung einer Defibulation möglichst frühzeitig in der Schwangerschaft in einer Geburtsklinik mit entsprechender Expertise vorstellen. Die Defibulation sollte idealerweise für das zweite Trimenon geplant werden [5]. Wenn die Patientin einen operativen Eingriff während der Schwangerschaft ablehnt, kann die Defibulation alternativ während der Eröffnungsphase der Geburt erfolgen [5]. Vorteile der Durchführung einer Defibulation im zweiten Trimenon sind die bessere Planbarkeit, die frühere Durchführbarkeit gynäkologischer und geburtshilflicher Diagnostik, die zum Zeitpunkt der Geburt abgeschlossene Wundheilung und das geringere Risiko für FGM/C-bedingte urogenitale Infektionen in der Schwangerschaft [5]. Auch wird erfahrungsgemäß seltener der Wunsch nach einer, in Deutschland verbotenen, Re-Infibulation geäußert, wenn die Defibulation bereits in der Schwangerschaft realisiert wurde. Während der Austreibungsperiode der Geburt sollte eine Defibulation aufgrund des höheren Risikos für Komplikationen nur im Notfall erfolgen.

### Notwendigkeit der medizinischen Aus-, Weiter- und Fortbildung zum Thema FGM/C

Durch die zunehmende Anzahl von Frauen und Mädchen mit FGM/C in Deutschland ist medizinisches Fachpersonal im klinischen Alltag mehr und mehr mit betroffenen Patientinnen konfrontiert. FGM/C wird in Deutschland jedoch derzeit aufgrund mangelhaften Wissens häufig nicht erkannt, was therapeutische Fehlentscheidungen nach sich ziehen und gravierende gesundheitliche Folgen für betroffene Frauen und Mädchen haben kann [12–15]. Das mangelhafte Wissen bei medizinischem Personal ist unter anderem durch die unzureichende bis nicht existente Präsenz des Themas in der medizinischen Aus- und Weiterbildung bedingt: Das Thema FGM/C ist kein Bestandteil der aktuellen medizinischen Approbationsordnung und des Gegenstandskatalogs des Instituts für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) [16, 17]. Im Rahmen der Facharztweiterbildung Gynäkologie und Geburtshilfe soll das Thema zwar seit dem Jahr 2018 vermittelt werden; da sich deutschlandweit jedoch nur wenige Ärztinnen und Ärzte mit der Betreuung FGM/C-Betroffener auskennen, ist aber nicht davon auszugehen, dass angehende Fachärztinnen und -ärzte diesbezüglich flächendeckend ausgebildet werden.

### Die Notwendigkeit interdisziplinärer kultursensibler Versorgungsstrukturen für Frauen mit FGM/C

Die Versorgung von Frauen und Mädchen, die von FGM betroffen oder bedroht sind, erfordert eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit, evidenzbasiertes medizinisches Wissen und interkulturelle, soziale und kommunikative Kompetenz. Neben Gynäkologinnen und Gynäkologen sowie Geburtshelferinnen und -helfern sollten auch Hebammen, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger, Pädiaterinnen und Pädiater, Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, kultursensible Sprach- und Kulturmittlerinnen und Sexualtherapeutinnen in die Betreuung von FGM/C-betroffenen Familien einbezogen werden. In vielen Fällen sind FGM/C-betroffene Frauen zusätzlich durch Fluchterfahrungen traumatisiert und Opfer sexualisierter oder anderer Gewalterfahrungen geworden. Nicht selten sind sie auch in Europa mit Stigmatisierung und rassistischer Diskriminierung konfrontiert. Sprachliche, kulturelle und organisatorische Barrieren können Betroffene zusätzlich von einer Vorstellung in einer medizinischen Einrichtung abhalten und ihre Behandlung erschweren. Auch aus diesem Grund ist es wichtig, deutschlandweit weitere spezialisierte Anlaufstellen zu schaffen, wo betroffene Frauen und Mädchen in einem vertrauensvollen Umfeld evidenzbasierte und kultursensible medizinische Versorgung durch ein interdisziplinäres Team erhalten können.

### Das FGM-Board der AG Frauengesundheit in der Entwicklungszusammenarbeit (AG FIDE e. V.): ein Projekt zur Verbesserung der Diagnose und Therapie von Frauen und Mädchen mit FGM/C

Die Diagnose, Therapieempfehlung und Begutachtung von Mädchen und Frauen, die von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind, stellt in der Praxis häufig eine Herausforderung dar. Bislang erfolgt der Austausch unter Fachkräften meist nur informell und auf Basis individueller Kontakte zu spezialisierten Expertinnen und Experten. Das FGM-Board der Arbeitsgemeinschaft FIDE, das seit September 2023 einmal im Monat abgehalten wird, bietet Gesundheitspersonal die Möglichkeit, in einer virtuellen Fallbesprechung konkrete Fälle von FGM/C-Patientinnen vorzustellen. Dabei können sie den Rat von Expertinnen und Experten einholen, sich mit Kolleginnen und Kollegen austauschen und ihre Kenntnisse im Bereich FGM/C im Rahmen eines Journalclubs vertiefen. Ärztinnen und Ärzte, die noch wenig Erfahrung in der Behandlung von FGM-Patientinnen haben, werden durch das FGM-Board ermutigt und unterstützt, betroffene Frauen adäquat zu betreuen. Für die Teilnahme an den Sitzungen werden Fortbildungspunkte der Ärztekammer vergeben. Anmeldung unter [fgmboard@gmail.com](mailto:fgmboard@gmail.com)

#### Literatur:

- [1] World Health Organisation. [2018]. Care of girls and women living with Female Genital Mutilation - a clinical handbook. Zugriff am 04.12.2024 unter <https://www.who.int/publications/i/item/9789241513913>
- [2] UNICEF. [2024]. FGM – a global concern. 2024 update. Zugriff am 04.12.2024 unter <https://data.unicef.org/resources/female-genital-mutilation-a-global-concern-2024/>
- [3] End FGM European Network, End FGM/C Network & Equality Now. [2020]. Female Genital Mutilation/Cutting - a call for a global response. Zugriff am 04.12.2024 unter [https://www.endfgm.eu/content/documents/reports/FGM\\_Global\\_ONLINE\\_PDF\\_VERSION\\_07\\_1.pdf](https://www.endfgm.eu/content/documents/reports/FGM_Global_ONLINE_PDF_VERSION_07_1.pdf)
- [4] Terre des Femmes. [2023]. TDF-Dunkelzifferstatistik zu FGM in Deutschland. Zugriff am 04.12.2024 unter <https://frauenrechte.de/unsere-arbeit/weibliche-genitalverstuemmelung/unsere-engagement/dunkelzifferstatistik-zu-fgm-in-deutschland>
- [5] En-Nosse, M., Runge, I., von Saldern, C., Mürdter, E. & Schmidt, N. [2022]. Female Genital Mutilation in Deutschland – erkennen und behandeln. *Frauenheilkunde up2date*, 16(4), 305–326.
- [6] World Health Organization. [2016]. WHO guidelines on the management of health complications from female genital mutilation. Zugriff am 04.12.2024 unter <https://www.who.int/publications/i/item/9789241549646>
- [7] Awo, G., Gueye, I., O'Dey, D. & Zerm, C. für Plan International Deutschland e.V. [2018]. Weibliche Genitalverstümmelung im Flüchtlingskontext - Herausforderungen und Handlungsempfehlungen. Zugriff am 04.12.2024 unter <https://www.who.int/publications/i/item/9789241549646>
- [8] Reyners, M. [2004]. Health consequences of female genital mutilation. *Reviews in Gynaecological Practice*, 4(4), 242-251.
- [9] World Health Organization. [2000]. A Systematic Review of the Health Complications of Female Genital Mutilation including Sequelae in Childbirth. Zugriff am 04.12.2024 unter [https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/66355/WHO\\_FCH\\_WMH\\_00.2.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/66355/WHO_FCH_WMH_00.2.pdf?sequence=1&isAllowed=y)
- [10] En-Nosse, M., Runge, I., von Saldern, C., O'Dey, D.M. [2024]. Rekonstruktion von Klitoris und Vulva nach Female Genital Mutilation (FGM). *Frauenheilkunde up2date* 2024, 18(3), 221–240.
- [11] BMFSFJ. [2024]. Schutzbrief gegen weibliche Genitalverstümmelung. Zugriff am 04.12.2024 unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/schutzbrief-gegen-weibliche-genitalverstuemmelung-179280>
- [12] En-Nosse, M., Hennig, H.-C., Sendelbach, N., Schmidt, N. C., Juhasz-Böss, I. & Hasanov, M.-F. [2023]. Versorgungssituation von Frauen mit FGM/C in Deutschland. *Der Frauenarzt*, 64(2), 80-83.

- [13] Abdulcadir, J., Dugerdil, A., Boulvain, M., Yaron, M., Margairaz, C., Irion, O. & Petignat, P. (2014). Missed opportunities for diagnosis of female genital mutilation. *International Journal of Gynecology and Obstetrics*, 125(3), 256–260.
- [14] von Saldern, C. (2024). Peripartales Outcome bei Asylsuchenden (unveröffentlichte Dissertation). Technische Universität München, München.
- [15] Approbationsordnung für Ärzte vom 27. Juni 2002 (BGBl. I S. 2405), die zuletzt durch Artikel 2 der Verordnung vom 7. Juni 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 148) geändert worden ist. Zugriff am 04.12.2024 unter: [https://www.gesetze-im-internet.de/appro\\_2002/BJNR240500002.html](https://www.gesetze-im-internet.de/appro_2002/BJNR240500002.html)
- [16] Institut für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP). (2022). IMPP-Gegenstandskatalog für den schriftlichen Teil des Zweiten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung, 5.1 aktualisierte Auflage. Zugriff am 04.12.2024 unter <https://www.impp.de/pruefungen/allgemein/gegenstandskataloge.html?file=fi-10>

**Autorin:**

Dr. med. Charlotte von Saldern ist Assistenzärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe und examinierte Hebamme. 2020–2022 Aufbau und Leitung der ärztlichen Sprechstunde für Frauen und Mädchen mit FGM/C am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München. Seit 2023 Aufbau und Leitung der ärztlichen Sprechstunde für Frauen und Mädchen mit FGM/C am Martin-Luther-Krankenhaus in Berlin (Anmeldung unter [info@fgm-sprechstunde.de](mailto:info@fgm-sprechstunde.de)). Außerdem Koordination des FGM-Boards der AG FIDE e.V.

**Kontakt:**

[charlotte.von-saldern@jsd.de](mailto:charlotte.von-saldern@jsd.de)

# Präventionsstrategien und Empowerment im Kampf gegen FGM\_C

Die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM\_C. Berät. Begleitet. Bestärkt.

Anh Thu Nguyen

Weibliche Genitalverstümmelung/Beschneidung, kurz FGM\_C oder auch FGM/C (engl. *female genital mutilation/cutting*), bezeichnet eine schwere Menschenrechtsverletzung, bei der Teile des weiblichen Genitals ohne medizinische Notwendigkeit entfernt oder verletzt werden. FGM\_C führt zu schweren psychischen und physischen Folgen, die ein Leben lang anhalten oder sogar tödlich sein können. Häufig erfolgt die Genitalverstümmelung bereits im Kindesalter (0–14 Jahre), wird jedoch auch im Erwachsenenalter, etwa vor einer Eheschließung, durchgeführt. Diese Praktik stellt somit nicht nur einen Verstoß gegen das Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit und das Selbstbestimmungsrecht dar, sie verletzt außerdem die Kinderrechte gemäß der Kinderrechtskonvention und gilt als Form von Kindesmisshandlung.<sup>1</sup>

FGM\_C ist ein globales Problem, das nicht aufgrund des Geburts- oder Wohnorts auftritt, sondern aufgrund von Gruppenzugehörigkeit und kulturellem Erbe. Durch Migration und Globalisierung ist das Thema FGM\_C auch in Europa und anderen Teilen der Welt präsent. In Deutschland ist FGM\_C seit 2013 gesetzlich verboten und wird strafrechtlich verfolgt, auch dann, wenn Mädchen und Frauen, die in Deutschland leben, ins Ausland zur Beschneidung verschleppt werden.<sup>2</sup> Weltweit sind mehr als 230 Millionen Mädchen und Frauen betroffen. In Deutschland leben aktuell schätzungsweise 104.000 von FGM\_C Betroffene, und bis zu 17.300 weitere Mädchen sind gefährdet. In Berlin wird die Zahl der betroffenen Personen auf etwa 5.600 geschätzt.<sup>3</sup>

FGM\_C wird bis heute viel zu oft tabuisiert, und es herrschen Unsicherheit und Wissenslücken bei Fachkräften, die eine entscheidende Rolle in der Unterstützung und Versorgung von Betroffenen spielen. Angeregt durch mutige und engagierte Aktivistinnen und Aktivisten gegen FGM\_C entstand schließlich die Vision eines umfassenden Hilfe- und Präventionsprogramms. Die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM\_C hat im Jahr 2020 ihre Arbeit aufgenommen. Sie entstand in Zusammenarbeit mit Terre des Femmes, dem Desert Flower Center und dem Familienplanungszentrum Berlin e. V. BALANCE (kurz FPZ). Als interdisziplinäres Fachteam steht sie unter der Leitung des FPZ und wird vom Berliner Senat für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung gefördert.

Die Berliner Koordinierungsstelle unterstützt von FGM\_C bedrohte und betroffene Frauen durch Aufklärung, Beratung sowie medizinische, psychologische und rechtliche Hilfe. Ein interdisziplinäres Team vereint Expertinnen und Experten sowie Fachkräfte verschiedener Professionen und arbeitet eng vernetzt, um gemeinsam wirksam gegen FGM\_C vorzugehen. Neben der ganzheitlichen Begleitung betroffener Frauen bietet die Koordinierungsstelle Präventionsprogramme, bildet Fachkräfte aus und leistet Aufklärungsarbeit innerhalb der betroffenen Communities. Durch diese Maßnahmen sollen Fachkräfte gestärkt, Kinder geschützt und die Praxis von FGM\_C langfristig beendet werden. Ziel ist es, das Bewusstsein für FGM\_C zu stärken und einen geschützten Raum für Unterstützung zu schaffen, damit das Recht auf körperliche Unversehrtheit und Selbstbestimmung gewährleistet wird.

## Gesundheitliche Versorgung

Im medizinischen Fachteam des Familienplanungszentrums behandelt eine Gynäkologin einfühlsam Frauen, die FGM\_C überlebt haben, und berät sie zu Themen wie Schwangerschaft und reproduktiver Gesundheit. Viele dieser Frauen befinden sich im Asylverfahren und sind auf ein medizinisches Gutachten angewiesen, das ebenfalls ausgestellt werden kann. Da FGM\_C als Asylgrund anerkannt ist, stellt die gynäkologische Begleitung einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung im Asylprozess dar. Frauen und Mädchen, die von FGM\_C bedroht sind, können in Deutschland Asyl oder einen humanitären Schutzstatus beantragen. FGM\_C wird von deutschen Asylbehörden als eine Form der Verfolgung aufgrund des Geschlechts und als schwere Menschenrechtsverletzung anerkannt, die sowohl psychische als auch physische Schäden verursacht. Ein Antrag auf Asyl aufgrund von FGM\_C kann erfolgreich sein, wenn nachgewiesen wird, dass die betroffene Person im Herkunftsland keiner angemessenen staatlichen Schutzmöglichkeit unterliegt.

1 World Health Organisation. Female genital mutilation. Zugriff am 06.11.2024 unter <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/female-genital-mutilation>

2 Bundesministerium für Justiz (2023). Schutzbrief gegen weibliche Genitalverstümmelung. Zugriff am 06.11.2024 unter [https://www.bmj.de/DE/themen/praevention\\_opferhilfe/praevention/genitalverstuemmung/genitalverstuemmung.html](https://www.bmj.de/DE/themen/praevention_opferhilfe/praevention/genitalverstuemmung/genitalverstuemmung.html)

3 TDF (2022). Weibliche Genitalverstümmelung in Deutschland. Dunkelzifferschätzung.

und Gefahr läuft, selbst betroffen zu sein, erneut einer Genitalverstümmelung unterzogen zu werden oder dass weibliche Familienangehörige dieser Praxis ausgesetzt sein könnten.<sup>4</sup>

Psychologische Beratung ist sowohl für die gesundheitliche Versorgung als auch im Prozess des Asylverfahrens von großer Bedeutung. Sie unterstützt nicht nur dabei, langfristige psychische Folgen von FGM\_C zu bewältigen, sondern hilft auch bei der Vorbereitung auf die oft belastende Asylanhörung. Der Bedarf an Unterstützung ist individuell, da die psychischen Folgen einer Genitalverstümmelung je nach persönlichen Erfahrungen und der Fähigkeit zur Verarbeitung stark variieren. Eine psychologische Einzel- oder auch Paarberatung kann helfen, die traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten, und eine Alternative oder Ergänzung zu einer operativen Rekonstruktion<sup>5</sup> sein. Die traumasensible psychologische Begleitung spielt eine zentrale Rolle, um die vielfältigen Belastungen zu lindern, die Betroffene durch FGM\_C und häufig auch durch Flucht und Integrationserfahrungen erlebt haben. Dabei wird besonders auf Traumabewältigung und emotionale Stabilisierung geachtet, um den Frauen zu helfen, belastende Erinnerungen und Ängste zu verarbeiten. Eine spezialisierte Sexualberatung ergänzt dieses Angebot, indem sie aufklärt und bei der Wiederentdeckung und Heilung des eigenen Körperempfindens unterstützt. Diese umfassende Unterstützung schafft nicht nur Raum für Heilung, sondern stärkt auch das Selbstwertgefühl und das Gefühl der Selbstbestimmung der betroffenen Frauen. Auf diese Weise erhalten sie die Möglichkeit, ein neues Kapitel ihres Lebens aufzuschlagen – mit mehr Sicherheit, Verständnis und einer stärkeren Verbindung zu sich selbst.

### Enttabuisierung und Empowerment in den Communities

Das Thema FGM\_C ist stark tabuisiert, auch für viele Mädchen und Frauen, die selbst von FGM\_C betroffen sind. Der Zugang zum Thema und den betroffenen Communities gestaltet sich als sehr herausfordernd. Scham und die Angst vor Stigmatisierung oder Verurteilung innerhalb der Community sind häufig stark ausgeprägt, was die Bereitschaft, Hilfe zu suchen, erheblich einschränkt. Für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen ist die Unterstützung und der Halt ihrer Community besonders wichtig. Diese Gemeinschaften bieten nicht nur soziale Rückendeckung, sondern üben auch erheblichen Einfluss auf Entscheidungen und Lebensentwürfe aus. Oft sind es die Mitglieder der eigenen Community, die betroffene Frauen und Mädchen ermutigen können, über ihre Erfahrungen zu sprechen und Hilfe zu suchen. Sie können sogar dazu beitragen, bestimmte Praktiken wie FGM\_C zu überdenken.<sup>6</sup> Somit kann die Zahl der von FGM\_C bedrohten und betroffenen Mädchen und Frauen nur durch enge Zusammenarbeit mit den Communities verringert werden. Die Integration von Community-Arbeit ist folglich entscheidend, um nachhaltige Veränderungen in den sozialen Strukturen zu ermöglichen. In diesem Kontext ist die Ausbildung von Community-Expertinnen und -Experten besonders wertvoll, da sie über das notwendige Vertrauen verfügen, um offene Gespräche über solche sensiblen Themen zu ermöglichen. Durch gezielte Peer-to-Peer-Aktivitäten kann die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit innerhalb der Communities erheblich gestärkt werden.

Speziell ausgebildete Community-Expertinnen und -Experten, die das Vertrauen ihrer Gemeinschaft genießen und hierdurch einen wertvollen Zugang zu potenziell bedrohten Mädchen und Frauen sowie deren sozialen Umfeld bilden, arbeiten innerhalb der Koordinierungsstelle. Die Expertinnen und Experten ermöglichen die Überwindung von kulturellen Barrieren und schärfen das Bewusstsein für die Gefahren von FGM\_C. Sie haben eine zentrale Rolle, die Praxis zu hinterfragen und langfristige Veränderungen zu bewirken. Durch Community-Aktivitäten zielen die FGM\_C-Expertinnen und -Experten auf Prävention und Aufklärung und vermitteln zusammenfassend Informationen über die gesundheitlichen und psychologischen Folgen von FGM\_C. Durch ihre Arbeit in ihren eigenen Communities tragen sie dazu bei, das Wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen zu verbreiten und empowern Frauen und Mädchen, sich gegen FGM\_C zur Wehr zu setzen.

Ergänzend zu der Arbeit in den Communities wird in Kooperation mit Mama Afrika e. V. eine offene Frauensprechstunde angeboten. Die Sprechstunde findet in den Räumlichkeiten des Familienplanungszentrums statt und bietet einen sicheren und vertraulichen Raum, in dem Frauen offen über ihre Bedürfnisse und Sorgen sprechen können. Im wechselnden Rhythmus wird gemeinsam mit einer Hebamme des Familienplanungszentrums zu verschiedenen Themen rund um die reproduktive Gesundheit beraten. Hier können Fragen zu Schwangerschaft, Geburt, Menstruation, Verhütung und allgemeiner Gesundheitsvorsorge besprochen werden. Die Beratung durch eine erfahrene Hebamme ermöglicht es, gezielt auf gesundheitliche Fragen einzugehen und fundierte Informationen und Unterstützung zu bieten. Die offene Frauensprechstunde trägt so dazu bei, Wissen zu verbreiten und das Vertrauen in die eigenen gesundheitlichen Entscheidungen zu fördern.

---

4 Pro Asyl [11.02.2021]. Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Asylgrund!. Zugriff am 06.11.2024 unter <https://www.proasyl.de/news/weibliche-genitalverstuemmelung-ist-ein-asylgrund/>

5 Dan mon O'Dey (Dezember 2017). Die anatomische Rekonstruktion nach weiblicher Genitalbeschneidung (FGM/C). Pro Familia Medizin – der Familienplanungsrundbrief, Information zu sexueller und reproduktiver Gesundheit für Beratung und Therapie, Nr. 2.

6 UNICEF (2023). Annual Report to the U.S. Department of State on Eliminating Female Genital Mutilation. Zugriff am 28.11.2024 unter [https://www.unicef.org/media/159956/file/FGM%20USG%20Report\\_2023.pdf.pdf](https://www.unicef.org/media/159956/file/FGM%20USG%20Report_2023.pdf.pdf)

Für Frauen, die sich in der deutschen Sprache noch unsicher fühlen, wird bei Bedarf zu allen Sprechstunden und Beratungsterminen Sprachmittlung zur Verfügung gestellt. So können auch jene Frauen die Angebote wahrnehmen, die sprachliche Barrieren empfinden, und es wird sichergestellt, dass alle wichtigen Informationen verständlich vermittelt werden. Diese Angebote sollen Frauen bestärken, eigenständig über ihre Gesundheit zu entscheiden, und ihnen zeigen, dass sie mit ihren Anliegen nicht allein sind. Durch eine niedrigschwellige und starke Community-Arbeit könnte FGM\_C letztlich überwunden und eine neue Perspektive für die betroffenen Frauen und Mädchen geschaffen werden.

### **Prävention durch Wissensvermittlung**

Um FGM\_C wirksam zu bekämpfen, sind Wissensvermittlung, Enttabuisierung, kultursensible Ansätze und offene Diskussionsräume auch bei Fachkräften, die mit Fällen von FGM\_C arbeiten, besonders notwendig. Das Engagement der Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM\_C konzentriert sich auf die Prävention und den Schutz gefährdeter Mädchen sowie die Unterstützung betroffener Frauen durch die Förderung von fachkundiger und bedarfsgerechter Hilfe. Hierzu bietet die Fortbildungsreihe „Let's talk about FGM\_C“ Schulungen für Fachkräfte aus der sozialen, psychotherapeutischen, medizinischen und pädagogischen Arbeit und wird von geschulten Referentinnen und Referenten sowie Community-Expertinnen und -Experten durchgeführt. Ziel dieser Schulungen ist es, Fachkräfte für das Thema FGM\_C zu sensibilisieren und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, um darüber angemessen zu sprechen. Seit 2020 wurden zahlreiche Fortbildungen aus verschiedenen Fachperspektiven organisiert, die Themen wie Grundlagenwissen zu FGM\_C, Kommunikation über das sensible Thema, seelische und psychische Gesundheit, rechtliche Aspekte, sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie die soziokulturelle Bedeutung von FGM\_C umfassen. Referentinnen und Referenten teilen in den Schulungen nicht nur ihr Wissen, sondern berichten auch aus ihrer wertvollen Arbeit in den Communities, um den Teilnehmenden praxisnahe und fundierte Einblicke zu bieten.

### **Zukunft ohne FGM\_C: für ein nachhaltiges Engagement zum Schutz von Mädchen und Frauen**

Die Vereinten Nationen haben 2012 alle Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, Gesetze gegen weibliche Genitalverstümmelung/Beschneidung zu erlassen und aktiv an der Abschaffung dieser Praxis zu arbeiten. Zusätzlich fordert die Istanbul-Konvention, die von den EU-Mitgliedstaaten 2014 ratifiziert wurde, umfassend den Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt – einschließlich FGM\_C – und stellt rechtliche Mindeststandards für die Rechte von Frauen fest.<sup>7</sup> Vor diesem Hintergrund hat sich die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM\_C zum Ziel gesetzt, Angebote gegen FGM\_C zu entwickeln, die interdisziplinär wirken und die Fachkompetenz im Umgang mit diesem Thema stärken. Das Anliegen ist es, die Öffentlichkeit für das Thema von FGM\_C zu sensibilisieren und das Bewusstsein für die oft verdeckten Gefahren zu schärfen.

Die fortbestehende soziale Akzeptanz innerhalb der praktizierenden Gemeinschaften und die damit verbundene Tabuisierung des Themas bieten der Praxis Schutz vor Entdeckung und Strafverfolgung. Durch verstärkte Aufklärung und gezielte Informationsangebote soll dazu beigetragen werden, dass FGM\_C enttabuisiert wird und Betroffene die Unterstützung und Versorgung erhalten, die sie benötigen.

Der Ansatz der Koordinierungsstelle setzt auf niedrigschwellige Zugänge, um insbesondere Frauen und Mädchen in schwierigen Lebenslagen zu erreichen – darunter nichtversicherte Menschen und Migrantinnen, die häufig erschwerte Zugänge zum regulären Hilfesystem haben. Um einen breiten und wirkungsvollen Zugang zu gewährleisten, betrachten wir FGM\_C nicht nur als gesundheitliches, sondern auch als soziales und kulturelles Thema.

### **Literatur:**

Bundesministerium für Justiz (2023). Schutzbrief gegen weibliche Genitalverstümmelung. Zugriff am 06.11.2024 unter [https://www.bmj.de/DE/themen/praevention\\_opferhilfe/praevention/genitalverstuemmung/genitalverstuemmung.html](https://www.bmj.de/DE/themen/praevention_opferhilfe/praevention/genitalverstuemmung/genitalverstuemmung.html)

Dan mon O'Dey (Dezember 2017). Die anatomische Rekonstruktion nach weiblicher Genitalbeschneidung (FGM/C). Pro Familia Medizin – der Familienplanungsrundbrief, Information zu sexueller und reproduktiver Gesundheit für Beratung und Therapie, Nr. 2.

Pro Asyl (11.02.2021). Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Asylgrund!. Zugriff am 06.11.2024 unter <https://www.proasyl.de/news/weibliche-genitalverstuemmung-ist-ein-asylgrund/>

<sup>7</sup> UN Women Deutschland (Februar 2024). Null Toleranz: Weibliche Genitalverstümmelung (FGM/C) stoppen. Zugriff am 28.11.2024 unter <https://unwomen.de/weibliche-genitalverstuemmung/>

Terre des Femmes – Menschenrechte für die Frau e.V. (2022). Weibliche Genitalverstümmelung in Deutschland. Dunkelziffer-schätzung 2022.

UNICEF (2023). Annual Report to the U.S. Department of State on Eliminating Female Genital Mutilation. Zugriff am 28.11.2024 unter [https://www.unicef.org/media/159956/file/FGM%20USG%20Report\\_2023.pdf](https://www.unicef.org/media/159956/file/FGM%20USG%20Report_2023.pdf)

UN Women Deutschland (Februar 2024). Null Toleranz: Weibliche Genitalverstümmelung (FGM/C) stoppen. Zugriff am 28.11.2024 unter <https://unwomen.de/weibliche-genitalverstuemmung/>

World Health Organisation. Female genital mutilation. Zugriff am 06.11.2024 unter <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/female-genital-mutilation>

**Autorin:**

Anh Thu Nguyen arbeitet bei der Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM\_C im Bereich Operative Steuerung.

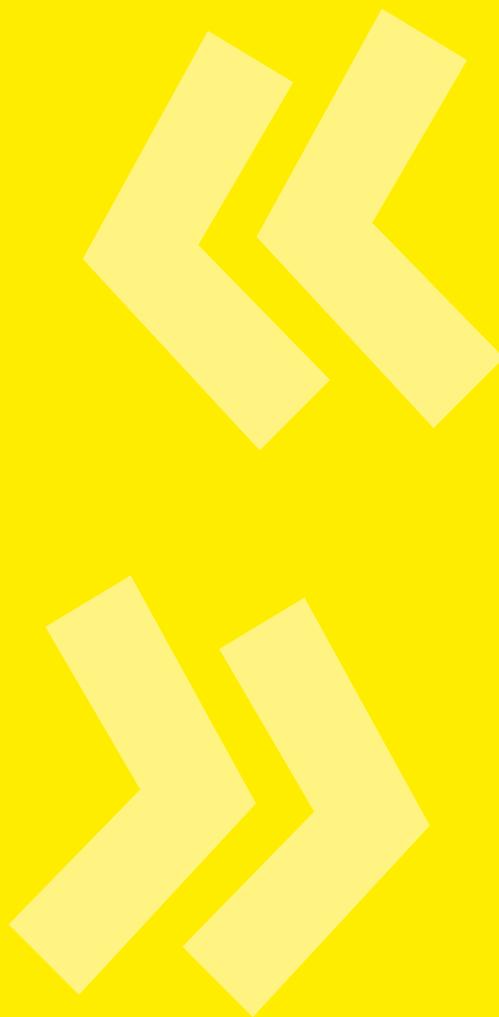
**Kontakt:**

[nguyen@koordinierungsstelle-fgmc.de](mailto:nguyen@koordinierungsstelle-fgmc.de)





## Termine, Tagungen, Fortbildungen



Refugio München

# Umgang mit Schlafstörungen

Online-Fortbildung am 13. Februar 2025



TERMINE

Schlafstörungen stellen eine bedeutsame und weit verbreitete Belastung bei geflüchteten Menschen dar, die unter den Folgen nach traumatischen Erfahrungen im Heimatland sowie auf der Flucht leiden und in Deutschland mit äußerst schwierigen Lebensbedingungen konfrontiert sind. Schlafstörungen gestalten sich bei Betroffenen unterschiedlich, was einen differenzierten Blick auf die Ursachen und folglich auch auf die Behandlungsmöglichkeiten erfordert. Hier sollen die Fortbildungen einen ersten Einblick gewähren und konkrete, niedrigschwellige Interventionen im Umgang mit Schlafstörungen vorstellen.

## Ihr Profit:

- Überblick über verschiedene Formen von Schlafstörungen und deren Ursachen mit Bezug auf die Lebenssituation von geflüchteten Menschen
- Schlafhygiene-Regeln
- Kurze Einführung in verhaltenstherapeutische Interventionen (z.B. Tagesstruktur, Schlaf-Tagebuch, Grübel-Stopp, Umgang mit Albträumen etc.)

## Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

## Veranstaltungszeit:

13. Februar 2025, 16 bis 19 Uhr

## Veranstaltungsort:

Online

## Kosten:

65 €

## Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-umgang-mit-schlafstoerungen-4/>

## Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

NTFN Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.

## Stress-Management (+)

17. Februar 2025 online via Zoom



Die Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten beinhaltet oft eine erhöhte Stressbelastung. Verschärfte politische Rahmenbedingungen erschweren die Beratungssituation zusätzlich, was zu steigender Belastung und Hilflosigkeit bei den Beraterinnen und Beratern führen kann. Um die Arbeit in der Flüchtlingshilfe langfristig ausüben und dabei gesund zu bleiben, bedarf es eines guten Stressmanagements und einer verstärkten Selbstfürsorge. Diese Fortbildung gibt die Möglichkeit, über eigene Stressfaktoren und -reaktionen zu reflektieren, und gibt Anregungen für einen selbstfürsorglicheren Umgang damit.

Die Fortbildung findet im Rahmen von NTFN – Wissen Plus statt.

**Veranstaltungszeit:**

17. Februar 2025, 9 bis 13 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Online via Zoom

**Kosten:**

70 €

**Anmeldung und weitere Informationen:**

<https://www.ntfn.de/veranstaltungen/>

**Kontakt:**

NTFN Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.,

Geschäftsstelle Hannover,

Marienstraße 28, 30171 Hannover, 0511-856 445-0

[info@ntfn.de](mailto:info@ntfn.de)

Refugio München

# Traumafolgestörungen bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Online-Fortbildung am 12. März 2025



TERMINE

Viele geflüchtete Kinder und Jugendliche leiden unter Traumafolgestörungen, allerdings werden diese häufig aus verschiedenen Gründen nicht erkannt. Das Seminar soll einen Überblick über Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen geben. Dabei wird insbesondere auf die Entstehung und kinderspezifische Formen von posttraumatischen Belastungssymptomen eingegangen.

## Ihr Profit:

- Überblick über Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen
- Hilfreicher Umgang mit der Symptomatik

## Zielgruppe:

Sozialpädagoginnen und -pädagogen im Asylsozialdienst, im Bereich der Jugendhilfe, Schulsozialarbeit oder in Beratungsstellen, Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger

## Veranstaltungszeit:

12. März 2025, 16 bis 19 Uhr

## Veranstaltungsort:

Online

## Kosten:

65 €

## Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-traumafolgestoerungen-bei-gefuechteten-kindern-und-jugendlichen-2/>

## Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Refugio München

# Prolongierte Trauer im Kontext von Flucht und Migration

Online-Fortbildung am 14. März 2025



Geflüchtete Menschen berichten sehr häufig vom Verlust geliebter Personen. Es wird eine Einführung in die theoretischen Hintergründe von Trauer und Anhaltender Trauerstörung und kulturspezifischer Besonderheiten gegeben. Die Symptomatik wird anhand von Fallbeispielen veranschaulicht und Prinzipien der diagnostischen Einordnung und Abgrenzung zur Depression und PTBS werden vermittelt. Darüber hinaus werden spezifische Techniken für den effektiven Umgang mit Betroffenen in Beratung und Therapie vermittelt und anhand von Übungen vertieft.

#### Ihr Profit:

- Kennenlernen von theoretischen Konzepten und Risikofaktoren der Anhaltenden Trauerstörung
- Erkennen von Symptomen einer Anhaltenden Trauerstörung
- Hilfreicher Umgang mit der Symptomatik in Therapie und Beratung

#### Zielgruppe:

Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten. Für Psychologinnen und Psychologen mit geringer klinischer Erfahrung oder zur Auffrischung ihrer Kenntnisse.

#### Veranstaltungszeit:

14. März 2025, 9 bis 12 Uhr

#### Veranstaltungsort:

Online

#### Kosten:

65 €

#### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/prolongierte-trauer-im-kontext-von-flucht-und-migration/>

#### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 8166g München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

## Spielend Vielfalt entdecken

Fachtag am 25. März 2025 in Hetzerath



### TERMINE

In der bunten Welt der Kindheit ist Spielzeug mehr als nur Unterhaltung – es ist ein Schlüssel zur Akzeptanz und Toleranz. Der Fachtag „Spielend Vielfalt entdecken“ zeigt, wie durchdachte Spielsachen nicht nur die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln, sondern auch entscheidend zur Entwicklung von Kindern beitragen. Inklusive Puppen, Bücher und Spiele fördern das Selbstbewusstsein, indem sie Kindern mit unterschiedlichen Identitäten und Lebensrealitäten repräsentieren. So fühlen sich alle Kinder wertgeschätzt und akzeptiert.

Von Babypuppen mit verschiedenen Hautfarben über Gebärden in der Kita bis hin zu taktilen Memories – wir bekommen wertvolle Impulse, um die Kita-Welt für alle zu einem spannenden Ort der Vielfalt zu machen. Ob Erzieherin oder Erzieher, interkulturelle Fachkraft oder Kita-Sozialarbeiterin und -Sozialarbeiter – lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen, Ihre pädagogische Praxis zu bereichern und neue Methoden und Spielmaterialien kennenzulernen.

Am Vormittag legen inspirierende Vorträge von führenden Expertinnen die Basis für die gemeinsame Arbeit in Gruppen.

In praxisnahen Workshops steigen Sie mittags so richtig ins Arbeiten ein: Sie lernen Methoden kennen, um Vielfaltssensibilität zu fördern und die Kinder spielerisch an das Thema heranzuführen.

**Veranstaltungszeit:**

25. März 2025, 8.30 bis 16.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Bürgerhaus Hetzerath, Kirchstr. 7, 54523 Hetzerath

**Kosten:**

75 €; 45 € für Studierende/Auszubildende/Arbeitssuchende

**Anmeldung bis 14. März und weitere Informationen:**

<https://www.vielfalt-plus.de/veranstaltungen/>

**Kontakt:**

Vielfalt Plus+

Gemeinsame Diakonische Werke Rheinland-Süd gGmbH

Fleischstraße 16, 54290 Trier, Tel. 0651 97 68 37 28

E-Mail: [vielfalt-plus@diakoniehilft.de](mailto:vielfalt-plus@diakoniehilft.de)

Refugio München

## Ist Trauma ansteckend?

*Wie erhalte ich meine Empathie und wie schütze ich mich im Beratungsalltag mit schwerbelasteten Menschen*

Online-Fortbildung am 27. März 2025



Berufsgruppen, die schwertraumatisierte Menschen beraten und begleiten, werden häufig mit Berichten über massive körperliche und sexuelle Gewalt konfrontiert. In der Beratung und Therapie erleben sie bei den Betroffenen Gefühle von Trauer, Wut und Hilflosigkeit. Manches Mal geschieht das so intensiv, dass sie sich nicht mehr von diesen Empfindungen distanzieren und sich in professioneller Weise abgrenzen können. Es ist daher wichtig, den Arbeitsalltag so zu gestalten, dass vorhandene Kraftreserven erhalten bleiben und zusätzlich neue Energien getankt werden können. Schwerpunkt des Seminars ist zum einen die Sensibilisierung für Anzeichen sekundärer Traumatisierung und Burn-out beim Einzelnen und im Team. Zum anderen werden hilfreiche Maßnahmen zur Selbstfürsorge vorgestellt, wenn der Selbstschutz nicht mehr funktioniert.

### Ihr Profit:

- Information über Phänomene wie Burn-out und sekundäre Traumatisierung
- Eigene Belastungssymptome früh erkennen
- Teamdynamik analysieren
- Hilfreiche Maßnahmen zur Selbstfürsorge erarbeiten

### Zielgruppe:

Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten.

### Veranstaltungszeit:

27. März 2025, 9 bis 16.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Online

### Kosten:

120 €

### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-ist-trauma-ansteckend-wie-erhalte-ich-meine-empathie-und-wie-schuetze-ich-mich-im-beratungsalltag-mit-schwerbelasteten-menschen-6/>

### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Refugio München

## Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte zwischen Kultursensibilität und Kulturalisierung

*Impulse für eine kultur- und diskriminierungsreflexive Gestaltung von Beratungs- und Betreuungskontexten*

Online-Fortbildung am 1. April 2025



TERMINE

In der Zusammenarbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte entstehen häufig Situationen, in denen für Sozialarbeiterinnen und -arbeiter auf den ersten Blick nicht klar ist, ob kulturelle Prägungen eine Rolle spielen und wie sie auf vermeintliche kulturelle Unterschiede angemessen reagieren können. Gleichzeitig existieren verschiedenste Definitionen und Konzepte davon, was „Kultur“ eigentlich ist und wie „Kultur“ in einer globalisierten Welt verstanden werden kann.

Die Fortbildung beschäftigt sich daher einerseits mit theoretischen Modellen von Kultur und kultureller Identität und will dazu anregen, diese kritisch zu reflektieren und zu hinterfragen. In diesem Zusammenhang stellt sie außerdem das Konzept der Kulturellen Intelligenz (CQ) vor und fragt nach deren Beitrag zu einer gelingenden Kommunikation.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung bezieht sich auf die Gefahr der Kulturalisierung sozialer Probleme und der Depersonalisierung des Gegenübers. Ziel ist es, kompetent zwischen kultureller Prägung und anderen Differenzlinien zu unterscheiden bzw. deren Gleichzeitigkeit zu erkennen. Zu diesen Differenzlinien gehören beispielsweise Gender, sozioökonomische

Situation, religiöse Zugehörigkeit, psychische Gesundheit und Herkunft. In diesem Zusammenhang werden u. a. Beispiele aus den Bereichen Kinderschutz, witchcraft branding und Zwangsheirat herangezogen

### Ihr Profit:

- Reflexion der Rolle von Kultur in der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte
- Erhöhung der Kultursensibilität in der täglichen Beratungs- und Betreuungsarbeit sowie Schärfung des Bewusstseins für mögliche Kulturalisierungen sozialer Probleme
- Gestaltung zielgerichteter und passgenauer psychosozialer Interventionen durch eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Fachkraft und Klientin oder Klient und eine differenzierte Analyse der jeweiligen Problemlage

### Zielgruppe:

Sozialpädagoginnen und -pädagogen im Asylsozialdienst, im Bereich der Jugendhilfe, Schulsozialarbeit oder in Beratungsstellen, Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger

### Veranstaltungszeit:

1. April 2025, 9 bis 16.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Online

### Kosten:

120 €

### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-soziale-arbeit-mit-menschen-mit-flucht-und-migrationsgeschichte-zwischen-kultursensibilitaet-und-kulturalisierung-impulse-fuer-eine-kultur-und-diskriminierungsreflexive-gestalt-4/>

### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Refugio München

# Gestalterische Möglichkeiten zur Unterstützung von traumatisierten geflüchteten Kindern

Online-Fortbildung am 1. April 2025



Kinder, die ihr Land verlassen müssen und als Geflüchtete bei uns ankommen, erleben viel Unsicherheit, große Veränderungen und oftmals existenzielle Bedrohungen. Sie mussten all das bisher Vertraute hinter sich lassen. Das wirkt sich auf ihr Erleben und ihre Befindlichkeit aus. Kleine Gestaltungsangebote können das Ankommen und Fußfassen hier erleichtern und eine Ahnung von Sicherheit und Selbstwirksamkeit vermitteln.

#### Ihr Profit:

- Was brauchen geflüchtete Kinder, um hier zur Ruhe zu kommen?
- Welche Anregungen aus der Kunsttherapie können zur Stabilisierung von geflüchteten Kindern beitragen?

#### Zielgruppe:

Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Erzieherinnen und Erzieher aus dem Asylsozialdienst, Kindergarten, Schulsozialarbeit und Jugendhilfe

#### Veranstaltungszeit:

1. April 2025, 16 bis 19 Uhr

#### Veranstaltungsort:

Online

#### Kosten:

65 €

#### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-gestalterische-moeglichkeiten-zur-unterstuetzung-von-traumatisierten-gefluechteten-kindern-4/>

#### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 8166g München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Refugio München

## Acceptance- und Commitmenttherapie (ACT) bei PTBS – von der Kunst, Schmerzhaftes zu akzeptieren und neue Wege zu gehen

Online-Fortbildung am 2. April 2025



TERMINE

ACT ist ein moderner, verhaltenstherapeutischer Ansatz, der klassische verhaltenstherapeutische Methoden mit Achtsamkeit, Wertearbeit und akzeptanzbasierten Ansätzen kombiniert.

Das Erlernen von Akzeptanz und Defusion hilft den Patientinnen und Patienten mit schmerzhaften Gefühlen und Gedanken umzugehen und Unveränderliches zu akzeptieren. In der Auseinandersetzung mit Werten beschäftigen sich die Patientinnen und Patienten damit, was ihnen wirklich wichtig ist und richten ihr Leben dementsprechend aus. Gerade in der Behandlung von PTBS und umso mehr bei Geflüchteten ist es wichtig, dem in der Vergangenheit Geschehenen einen Platz zu geben und eine neue Zukunftsperspektive zu schaffen. Hierzu können die ACT-Techniken einen wichtigen Beitrag liefern.

### Ihr Profit:

In der ersten Hälfte dieser Fortbildung lernen Sie ACT als Behandlungsansatz kennen und werden anhand konkreter Beispiele durch die sechs Kernprozesse der ACT geführt. In der zweiten Hälfte beschäftigen wir uns mit dem Einsatz von ACT spezifisch in der Behandlung von PTBS sowie in der Psychotherapie mit Geflüchteten. Ziel der Fortbildung ist es, Ihnen ACT als Behandlungsmöglichkeit näherzubringen und einen Einblick in die Arbeit mit ACT bei Geflüchteten und PTBS zu bekommen. Sie haben die Möglichkeit, konkrete Techniken zu erlernen, die Sie in Ihrem Arbeitsalltag nutzen können.

### Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte (Psychologinnen, Pädagogen, Sozialarbeiter, Ärztinnen), die in ihrem Berufsalltag die Möglichkeit haben, die erlernten Techniken in der Behandlung von Geflüchteten und/oder Patientinnen und Patienten mit PTBS anzuwenden

### Veranstaltungszeit:

2. April 2025, 10 bis 15 Uhr

### Veranstaltungsort:

Online

### Kosten:

120 €

### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-acceptance-und-commitmenttherapie-act-bei-ptbs-von-der-kunst-schmerzhaftes-zu-akzeptieren-und-neue-wege-zu-gehen-4/>

### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

# Flucht, Migration, Gesundheit und Krankheit im Kulturvergleich

28. April 2025 online



Was bedeuten die Begriffe „Gesundheit“ und „Krankheit“ im Kontext von Flucht, Migration und im interkulturellen Vergleich? Fluchtspezifische Belastungen können sich auf die körperliche und seelische Verfassung von Geflüchteten auswirken. Unterschiedliche Faktoren, wie strukturelle Rahmenbedingungen der Unterbringung, rechtliche Aspekte, persönliche Erfahrungen und Traumata sowie auch kulturelle Werte beeinflussen die Art und Weise des Umgangs mit Unsicherheiten, Einschränkungen, Krankheit, Entwurzelung, Flucht und Vertreibung.

Themen wie Traumata, die Bedeutung von Familie und Religion sowie auf Ansätze für eine passgenaue Begleitung, Beratung und Betreuung von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund.

In diesem Seminar erhalten Sie prägnantes kulturelles Hintergrundwissen, u.a. zu sensiblen Themen, verknüpft mit praxisorientierten Handlungsansätzen für eine gelingende interkulturelle Arbeit.

## Schwerpunkte

- Auswirkungen von Flucht und Migration auf den Gesundheitszustand
- Kulturschock, emotionaler Phasenverlauf von Migration und psychologische Herausforderungen in der Fremde
- Verständnisse von (seelischer) Gesundheit und Krankheit im Kulturvergleich (u.a. Kulturräume Ukraine, Afghanistan, islamisch geprägte Länder sowie Teile Afrikas)
- Rolle von Familie und Religion
- und Lösungsansätze für eine gelingende soziale Inklusion und Integration

## Zielgruppe:

Mitarbeitende aus allen Feldern der sozialen Arbeit und Interessierte

## Veranstaltungszeit:

28. April 2025, 13 bis 16 Uhr

## Veranstaltungsort:

Online

## Kosten:

170 €, Mitglieder Diakademie 130 €

## Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.diakademie.de/kursdetails/Flucht-Migration-Gesundheit-und-Krankheit-im-Kulturvergleich-446-2025-28032.html>

## Kontakt:

Diakonische Akademie für Fort- und Weiterbildung e. V.

Bahnhofstraße 9, 01468 Moritzburg

Tel.: 035207 843-50

E-Mail: [info@diakademie.de](mailto:info@diakademie.de)

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

## Save the date: 40. Hohenheimer Tage zum Migrationsrecht

*Das Treffen feiert seinen 40. Geburtstag und blickt nach vorne*

*2. bis 4. Mai 2025 in Stuttgart-Hohenheim*



TERMINE

Die Tagung diskutiert migrationsrechtliche Entwicklungen, Probleme und Chancen auf nationaler und europäischer Ebene. Zum 40. Jubiläum wird einerseits Bilanz gezogen, andererseits sollen schwerpunktmäßig grundlegende Zukunftsthemen wie die Klimamigration und die Digitalisierung in den Blick genommen werden. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Diskussion des aktuellen politischen Klimas in Europa und Deutschland und seiner migrationspolitischen Folgen dar.

**Veranstaltungszeit:**

2. Mai, 17 Uhr, bis 4. Mai 2025, 13 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Tagungszentrum Hohenheim, Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart-Hohenheim

Weitere Informationen, Kosten und Anmeldung bis 1. Mai 2025 unter:

<https://www.akademie-rs.de/programm/veranstaltungen/einzelansicht/veranstaltung-25552>

**Kontakt:**

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Geschäftsstelle

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Telefon: +49 711 1640 600

[info@akademie-rs.de](mailto:info@akademie-rs.de)

Refugio München

## Deeskalation

Online-Fortbildung am 7. Mai 2025



Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf der Vermittlung von verbalen und nonverbalen deeskalierenden Methoden sowie einer hilfreichen Haltung in Konfliktsituationen. Geflüchtete Menschen leiden unter psychischen und physischen Belastungen, schwierigen Lebensbedingungen, unsicherem Aufenthalt und beherrschen häufig noch nicht ausreichend die deutsche Sprache. In diesem Spannungsfeld können konfliktreiche Situationen leicht eskalieren. Im Beratungskontext ist es daher wichtig, Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen, um ein „Hochschaukeln“ zu vermeiden. Mithilfe von deeskalierenden Techniken lassen sich kritische Situationen gezielt und stufenweise entschärfen.

### Ihr Profit:

- Erwerb von Kompetenzen und Sicherheiten im frühzeitigen Erkennen von eskalierenden Situationen
- Erlernen von konkreten verbalen und nonverbalen deeskalierenden Methoden

### Veranstaltungszeit:

7. Mai 2025, 13 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

Online

### Kosten:

85 €

### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-deeskalation-4/>

### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 8166g München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

### Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Refugio München

## Suizidalität bei Geflüchteten

Online-Fortbildung am 9. Mai 2025

TERMINE



Suizidgedanken und suizidales Verhalten sind unter geflüchteten Menschen ein häufiges Phänomen. Vollendete Selbsttötungen gehören weltweit zu den häufigsten Todesursachen in der Altersgruppe der 15- bis 30-Jährigen. Angesichts dessen ist es erstaunlich, dass Suizidalität nach wie vor ein gesellschaftliches Tabuthema ist. Es löst bei vielen Menschen Unsicherheit und Sprachlosigkeit aus. Suizidalität ist häufig mit Krisen verbunden, die sowohl bei gesunden als auch bei psychisch kranken Menschen auftreten können. Bei psychisch kranken Menschen und Menschen in sozialen Extremsituationen treten Krisen jedoch häufiger auf.

Ziel des Seminars ist es, Menschen, die mit geflüchteten Menschen arbeiten, ein Grundwissen über Suizidalität zu vermitteln, ihre Handlungskompetenz zu verbessern und sie als Ansprechpersonen für Betroffene zu stärken.

### Ihr Profit:

- Kennenlernen theoretischer Konzepte, Warnsignale und Risikofaktoren von Suizidalität
- Gewinn von Sicherheit und Handlungsstrategien im Umgang mit suizidalen Klientinnen und Klienten

### Zielgruppe:

Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie mit geflüchteten Menschen arbeiten. Für Psychologinnen und Psychologen mit geringer klinischer Erfahrung oder zur Auffrischung ihrer Kenntnisse

### Veranstaltungszeit:

9. Mai 2025, 9 bis 16.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Online

### Kosten:

120 €

### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-suizidalitaet-bei-gefluechteten-7/>

### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Refugio München

# Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) bei Menschen mit Fluchterfahrung

Online-Fortbildung am 23. Mai 2025



Traumatische Erfahrungen sowohl in der Heimat als auch auf der Flucht hinterlassen bei vielen geflüchteten Menschen seelische und körperliche Wunden. Im Beratungs- und Betreuungskontext klagen sie häufig über schlimmste Alpträume, chronische Schlaflosigkeit und massive Angstzustände aufgrund von wiederkehrenden Erinnerungen an traumatische Erfahrungen. Die Symptome haben Auswirkungen auf die allgemeine Handlungsfähigkeit im Alltag, insbesondere auf die Impulskontrolle und Konzentrationsfähigkeit.

Neben theoretischen Inputs wird die Symptomatik an Fallbeispielen veranschaulicht. Für einen effektiven Umgang mit Betroffenen werden Techniken vermittelt, die im Betreuungs- und Beratungssetting praktiziert werden können.

#### Ihr Profit:

- Frühzeitiges Erkennen von Symptomen einer Posttraumatischen Belastungsstörung
- Hilfreicher Umgang mit der Symptomatik in Form von Stabilisierungstechniken
- Unterstützung der Betroffenen im Alltag

#### Zielgruppe:

Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten. Für Psychologinnen und Psychologen mit geringer klinischer Erfahrung oder zur Auffrischung ihrer Kenntnisse.

#### Veranstaltungszeit:

23. Mai 2025, 9 bis 16.30 Uhr

#### Veranstaltungsort:

Online

#### Kosten:

120 €

#### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-posttraumatische-belastungsstoerung-ptbs-bei-menschen-mit-fluchterfahrung-3/>

#### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 8166g München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

# Posttraumatische Belastungsstörung und Trauma

*Theoretische Einführung und Reflexion von Praxisbeispielen*

2. Juni 2025 in Herne

TERMINE

Traumatische Erlebnisse sind extrem bedrohliche oder furcht-einflößende Situationen, die das eigene Leben, die eigene Sicherheit oder andere Personen existenziell bedrohen. Wenn die Angst und das Entsetzen, die durch eine traumatische Situation hervorgerufen wurden, mit der Zeit nicht schwächer werden, sondern diese Gefühle und Erinnerungen immer wieder verstärkt hervortreten, kann dies auf eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) hindeuten.

Die Arbeit mit traumatisierten Menschen stellt eine besondere Herausforderung für professionelle Helferinnen und Helfer im Arbeitsalltag dar. Theoretische Grundlagen wie: „Was ist ein Trauma, welche neurobiologischen Auswirkungen hat es, welche Behandlungsmethoden gibt es ....?“ werden Ihnen praxisnah vermittelt. Zudem werden mit Ihnen Möglichkeiten und spezifischen Schwierigkeiten der Arbeit mit traumatisierten Menschen im Arbeitsalltag erarbeitet. Dazu nutzen Sie praxisnahe Fallbeispiele. Bringen Sie diese gerne ein.

## Ziele

- Was ist ein Trauma?
- Welche neurobiologischen Auswirkungen hat ein Trauma?
- Welche Behandlungsmethoden gibt es?
- Möglichkeiten und Schwierigkeiten innerhalb der Arbeit mit Betroffenen

## Zielgruppe:

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus sozialen Berufen sowie Interessierte

## Veranstaltungszeit:

2. Juni 2025, 9 bis 16 Uhr

## Veranstaltungsort:

Gemeindezentrum Regenkamp, Regenkamp 78, 44625 Herne

## Kosten:

225 €

## Anmeldung und weitere Informationen:

[https://seminare.fachpool.de/App\\_Kunden/13283/Default.aspx?view=anmelden&ve\\_id=5681](https://seminare.fachpool.de/App_Kunden/13283/Default.aspx?view=anmelden&ve_id=5681)

## Kontakt:

fachpool gGmbH

Walter-Bälz-Str. 56, 44625 Herne, Tel.: 02323/993859-2

[info@fachpool.de](mailto:info@fachpool.de)



Refugio München

## „Skills-Training der Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz: Stark“

Schulung zur Durchführung des manualisierten Behandlungsprogramms

Online-Fortbildung am 4. Juni 2025



Nach belastenden Lebensereignissen werden häufig im Alltag intensive Gefühle (Angst, Traurigkeit, Ärger) erlebt und häufig fehlen den Betroffenen geeignete Strategien im Umgang mit diesen. So kann es immer wieder zu Situationen mit gefühlter Ohnmacht und Kontrollverlust kommen, z. B. destruktiven Handlungsweisen (selbstverletzendes Verhalten, vermehrter Alkoholkonsum etc.), sozialem Rückzug und Impulsivität. Der Umgang mit den eigenen Gefühlen und die Anwendung nützlicher Strategien kann jedoch erlernt werden. In dem Workshop wird ein transdiagnostisches Behandlungskonzept vorgestellt, das auf die Verbesserung von Emotionsregulationsfähigkeiten abzielt: Das Gruppentherapieprogramm „Skills-Training der Affektregulation – Ein kultursensibler Ansatz: STARK“.

Das Programm wurde von erfahrenen Psychotherapeutinnen und -therapeuten von Refugio München entwickelt und von diesen in der Fortbildung auch vorgestellt. Das Manual – erschienen im Schattauer Verlag – enthält umfassende, anschaulich aufbereitete Hintergrundinformationen, ausführliche Anleitungen zu allen Schritten des Trainings sowie eine Vielzahl von Arbeitsblättern und weiterer Ressourcen, die es Therapeutinnen und Therapeuten sowie Klientinnen und Klienten erleichtern, die Inhalte flexibel einzusetzen.

### Veranstaltungszeit:

4. Juni 2025, 9 bis 16.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Online

### Kosten:

120 €

### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-skills-training-der-affektregulation-ein-kultursensibler-ansatz-stark-schulung-zur-durchfuehrung-des-manualisierten-behandlungsprogramms-7/>

### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 8166g München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Ziel des Workshops ist es, zum einen für die Thematik der Emotionsregulation zu sensibilisieren und zum anderen Einblicke in die Durchführung des Manuals zu erhalten und Ideen für einen eigenen Einsatz zu entwickeln. Hierfür sollen theoretische Grundlagen vermittelt werden wie auch praktische Übungen anhand des Manuals erprobt werden. Das Manual ist für das Gruppensetting konzipiert. Einzelne Module können aber auch im Einzelsetting (Therapie oder Beratung) realisiert werden.

### Ihr Profit:

- Sensibilisierung für die Thematik der Emotionsregulation im Betreuungs- und Therapiealltag
- Schulung zum Einsatz des STARK Manuals im Einzel- oder Gruppensetting

### Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in ihrem Berufsalltag Möglichkeiten haben, das STARK-Programm durchzuführen (im Einzel- oder Gruppensetting).

Refugio München

# Was macht Rassismus mit Kindern? – Impulse für eine rassismuskritische Pädagogik

Online-Fortbildung am 16. Juni 2025



TERMINE

Rassismuserfahrungen bei Kindern und Jugendlichen wirken sich in besonderer Weise auf ihre Entwicklung, Psyche und Identität aus. Aus diesem Grund sollten Ansätze aus der rassismuskritischen Pädagogik in den Fokus der Praxis von Kita und Schule gerückt werden. In dieser Online-Fortbildung betrachten wir Ansätze, wie Rassismus mit Kindern thematisiert und bearbeitet werden kann und wie Fachkräfte aus der Pädagogik und Sozialen Arbeit betroffene Kinder schützen und stärken können.

**Zielgruppe:**

Fachkräfte, die im Kontext von Flucht und Migration arbeiten

**Ihr Profit:**

- Verstehen von psychologischen und kognitiven Auswirkungen von Rassismus auf Kinder und Jugendliche
- Kennenlernen von Kriterien einer rassismuskritischen Pädagogik
- Ableiten des eigenen pädagogischen Auftrags
- Reflexion des eigenen Handlungsspielraums im Schutz von Betroffenen

**Veranstaltungszeit:**

16. Juni 2025, 9 bis 16 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Online

**Kosten:**

120 €

**Anmeldung und weitere Informationen:**

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-was-macht-rassismus-mit-kindern-impulse-fuer-eine-rassismuskritische-paedagogik-3/>

**Kontakt:**

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

# Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) und Schmerz

Online-Fortbildung am 2. Juli 2025



Menschen mit Fluchterfahrung sind sowohl im Heimatland als auch auf der Flucht häufig traumatischen Ereignissen ausgesetzt. Viele leiden in Folge der Erfahrungen an psychischen Beeinträchtigungen. Wenngleich die PTBS eine der am häufigsten diagnostizierten Störungen nach traumatischen Ereignissen ist, leiden bis zu 80% der Betroffenen an mindestens einer weiteren psychischen oder physischen posttraumatischen Störung. Unabhängig von der Art des traumatischen Erlebnisses leiden viele neben den psychischen Traumafolgestörungen zudem an chronischen Schmerzen. Das Wissen um die Entstehung und Aufrechterhaltung von PTBS und Schmerzen ist von essenzieller Bedeutung für eine adäquate Behandlung.

In der Fortbildung werden Entstehungs-, Aufrechterhaltungs- und Zusammenhangsmechanismen der PTBS und chronischer Schmerzen dargestellt und mit Implikationen für die Praxis ergänzt.

#### Ihr Profit:

- Kennenlernen von Modellen zum Zusammenhang von PTBS und chronischen Schmerzen und Nutzen dieser zur Psychoedukation
- Vorstellen eines biofeedbackgestützten Therapieansatzes zur Behandlung chronischer Schmerzen bei traumatisierten Geflüchteten mit folgenden Behandlungselementen: Psychoedukation Trauma und Schmerz, kognitive Umstrukturierung, individuelle Entspannungsverfahren, Expositionsanteile, körperliche Aktivierung

#### Zielgruppe:

Therapeutische Fachkräfte, die mit traumatisierten Menschen arbeiten

#### Veranstaltungszeit:

2. Juli 2025, 16 bis 19 Uhr

#### Veranstaltungsort:

Online

#### Kosten:

65 €

#### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-posttraumatische-belastungsstoerung-ptbs-und-schmerz-4/>

#### Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 8166g München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57



## Materialien



Institut für Hebammenwissenschaft (Hg.)

## Bedarfsanalyse

*Implementierung von Hebammenhilfe in die gesundheitliche Versorgung von geflüchteten Frauen während der Schwangerschaft und der postpartalen Zeit in den Unterkünften des Deutschen Roten Kreuzes in Köln*

Das Deutsche Rote Kreuz Köln hat seit 2016 Arbeitsstellen für Hebammen zur Versorgung der Frauen in den Flüchtlingsunterkünften des DRK implementiert. Dabei liegt der Fokus auf der Grundversorgung, Informationsvermittlung und Anbindung an das Regelsystem. Mithilfe von Interviews mit Expertinnen und Experten in der Versorgung geflüchteter Schwangerer und junger Mütter sollte der Bedarf für eine dauerhafte Implementierung von Arbeitsstellen von Hebammen in Flüchtlingsunterkünften des DRK erhoben werden. Die Interviewten gaben wieder, dass Hebammenhilfe in Flüchtlingsunterkünften zu einer besseren gesundheitlichen Versorgung, Stabilisierung der Situation und zu höherer Effizienz von Behandlungen führt.

Das Institut für Hebammenwissenschaft wurde mit der Bedarfsanalyse dieses Projektes beauftragt. Laufzeit: 1. November 2023 bis 31. August 2024. Autorinnen: Angela Rocholl / Nicola H. Bauer



### Weitere Informationen:

Die Bedarfsanalyse steht online zur Verfügung:

[https://hebammenwissenschaft.uni-koeln.de/sites/hebammenwiss/Dokumente/Bedarfsanalyse\\_DRK.pdf](https://hebammenwissenschaft.uni-koeln.de/sites/hebammenwiss/Dokumente/Bedarfsanalyse_DRK.pdf)

### Kontakt:

Nicola H. Bauer, Telefon 0221 / 478-42515;

E-Mail: [nicola.bauer1@uk-koeln.de](mailto:nicola.bauer1@uk-koeln.de)

Angela Rocholl, Telefon 0221 / 478-39508;

E-Mail: [angela.rocholl@uk-koeln.de](mailto:angela.rocholl@uk-koeln.de)

[www.hebammenwissenschaft.uni-koeln.de](http://www.hebammenwissenschaft.uni-koeln.de)

Marwa Schumann / Lisa Pepler / Patricia Beck / Liane Schenk

## Navigating transitions

*A qualitative study of nursing teams' experiences of educational and cultural transitions in Germany*

This study provides insights into the challenges and coping strategies of nursing teams in the current dynamic scene of migration, academicization and professional socialisation in Germany. Extending the Schlossberg 4 S framework from the individual to the team perspective provides a comprehensive view of the transitional experiences of nursing teams. Within each domain of the framework, the experiences of nursing teams are remarkably diverse. Educational background (vocational or academic) and origin (German or foreign trained) play an important role in shaping the transitional experiences of nursing teams.

### Weitere Informationen:

Schumann et al. BMC Nursing (2024) 23:725

<https://doi.org/10.1186/s12912-024-02383-0>

### Kontakt:

Marwa Schumann, [marwa.schumann@charite.de](mailto:marwa.schumann@charite.de)

Schumann et al. BMC Nursing (2024) 23:725  
<https://doi.org/10.1186/s12912-024-02383-0>

BMC Nursing

RESEARCH

Open Access

Navigating transitions: a qualitative study of nursing teams' experiences of educational and cultural transitions in Germany

Marwa Schumann<sup>1,2\*</sup>, Lisa Pepler<sup>1†</sup>, Patricia Beck<sup>4</sup> and Liane Schenk<sup>3</sup>

NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung NRW

## Zum Frauen-Arzt gehen: Das ist mein Recht

*Informationen und Tipps für Frauen und Mädchen mit Behinderungen  
in Leichter Sprache auf Ukrainisch oder Russisch*

Diese Broschüre wurde vom NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW (NetzwerkBüro NRW) und vom damaligen Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW (KFG NRW) erstellt und gibt nützliche Informationen und Tipps, was Frauen und Mädchen mit Behinderungen tun können, damit sie für sich eine gute frauenärztliche Versorgung erreichen. Grundlage für die gemeinsame Entwicklung dieser Broschüre war ein vom KFG NRW herausgegebenes Faktenblatt, das sich vor allem an Fachleute, z. B. aus Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens oder der Politik, richtet.

Die Broschüre in Leichter Sprache ist im Download-Bereich des Netzwerks NRW auch auf Ukrainisch und Russisch verfügbar: <https://www.netzwerk-nrw.de/downloads/>

### Kontakt:

NetzwerkBüro  
Frauen und Mädchen mit Behinderung /chronischer Erkrankung NRW  
Neubrückenstr. 12–14, 48143 Münster  
Telefon 0251 - 51 91 38  
E-Mail: [info@netzwerk-nrw.de](mailto:info@netzwerk-nrw.de)  
[www.netzwerk-nrw.de](http://www.netzwerk-nrw.de)



Michael Schwarz / Bettina Kleinmann

## MedGuide Medizinischer Sprachführer Deutsch/Ukrainisch

*Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik / Diagnostik*

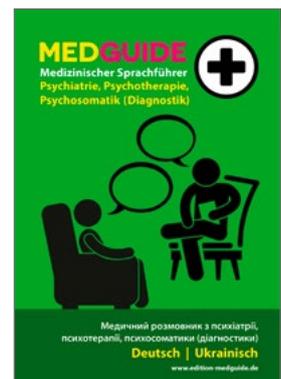
Dieser medizinische Sprachführer erleichtert die Kommunikation mit ukrainischsprechenden Patientinnen und Patienten. Hierbei unterstützt Sie der „grüne“ MedGuide insbesondere bei der Diagnose psychischer Störungen, auch wenn kein Dolmetscher verfügbar ist. Grundlage ist eine ausführliche psychiatrische und psychotherapeutische Anamnese. Der MedGuide behandelt Fragen u. a. zu posttraumatischen Belastungsstörung und Dissoziation. Auch Migrationsaspekte kommen zur Sprache. Dank der umfassenden Inhalte ist der Sprachführer vielseitig einsetzbar, wobei Ihnen zahlreiche Illustrationen helfen, sich noch besser mit der Patientin und dem Patienten zu verständigen.

### Weitere Informationen:

Michael Schwarz / Bettina Kleinmann  
MedGuide Medizinischer Sprachführer Deutsch/Ukrainisch  
Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik / Diagnostik  
Mandl & Schwarz-Verlag 2024, 138 S.  
ISBN 978-3-96005-598-3  
45 €

### Kontakt und Bestellung:

<https://edition-medguide.de/>  
Tel. 0481 770 99 94, [info@edition-medguide.de](mailto:info@edition-medguide.de)



Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI) (Hg.)

## Versorgung von geflüchteten Familien in den Frühen Hilfen

Faktenblatt zu den NZFH-Kommunalbefragungen

Das Faktenblatt liefert einen Überblick zum Stand der kommunalen Versorgung von geflüchteten Familien in den Frühen Hilfen. Ein Fokus liegt auf der Versorgung von Familien, die aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet sind. Grundlage sind Daten aus den Kommunalbefragungen des NZFH im Rahmen der Begleitforschung zur Bundesstiftung Frühe Hilfen. Die zentralen Ergebnisse sind im 16-seitigen Faktenblatt dargestellt. Die Publikation steht als barrierefreie PDF zum Lesen und Herunterladen zur Verfügung.

### Autoren:

Christopher Peterle; Ernst-Uwe Küster, NZFH, DJI

### Weitere Informationen:

DOI <https://doi.org/10.17623/NZFH:FBKBFlucht>

Stand 27. September 2024, Artikelnummer D81000384

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI)

Maarweg 149–161, 50825 Köln

<https://www.fruehehilfen.de>



MATERIALIEN

Christoph Müller

## Psychotherapeutisch handeln inmitten des Traumas

Psychodynamische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie nach der Flucht

Geflüchtete Kinder und Jugendliche befinden sich häufig in einem sequenziell traumatischen Prozess, zu dem neben den fluchtauslösenden Bedingungen und der Flucht selbst auch die Lebensbedingungen im Aufnahmeland gehören. Wenn sie dauerhaft unter unsicheren und prekären Umständen leben, einen ungewissen Aufenthaltsstatus haben und Angehörige noch in Kriegs- und Krisengebieten verbleiben, halten potenziell traumatisierende Bedingungen an. Dieser Text erläutert, wie sich diese traumatischen Prozesse aus einer psychodynamischen Perspektive theoretisch verstehen lassen und welche Implikationen dies für eine Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie inmitten dieser Prozesse hat. Es wird für die therapeutische Arbeit in dieser Phase geworben und diskutiert, inwiefern dies mit einer veränderten Haltung und Behandlungstechnik einhergehen sollte.

### Weitere Informationen:

Psychotherapeutenjournal 3/2024, S. 260–268

### Beitrag online verfügbar unter:

[https://www.psychotherapeutenjournal.de/ptk/web.nsf/gfx/med\\_dome-d96cy3\\_3465a/\\$file/PTJ\\_2024-3\\_Artikel%20M%C3%BCller.pdf](https://www.psychotherapeutenjournal.de/ptk/web.nsf/gfx/med_dome-d96cy3_3465a/$file/PTJ_2024-3_Artikel%20M%C3%BCller.pdf)

### Kontakt:

Dr. Christoph Müller, [christophz.mueller@posteo.de](mailto:christophz.mueller@posteo.de)



## DivO-Inform

*Diversitätsgerechte, evidenzbasierte  
Gesundheitsinformationen zur Optimierung der onkologischen  
Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund*

Dieses Projekt befasst sich mit potenziellen Herausforderungen der Gesundheitsversorgung für Menschen mit Migrationserfahrung in Deutschland. Der Fokus liegt auf der Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für diese Zielgruppe und zielt darauf ab, ein Konzept zur Erstellung und Verbreitung kultursensibler, evidenzbasierter Gesundheitsinformationen zu entwickeln. Dabei erfolgt die Einbindung der Zielgruppe und relevanter Stakeholder. Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Krebshilfe.

### Projektpartner:

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft  
Universitätsklinikum Halle (Saale) Krukenberg Krebszentrum  
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V., Halle (Saale)

### Laufzeit:

1. Januar 2024 bis 30. Juni 2026

### Weitere Informationen:

<https://www.uni-bremen.de/institut-fuer-public-health-und-pflegeforschung/forschung/laufende-projekte>

### Kontakt:

Universität Bremen, Fachbereich 11 Human- und Gesundheitswissenschaften  
Institut für Public Health und Pflegeforschung  
Grazer Straße 4, 28359 Bremen  
Heike Mertesacker MPH, Wissenschaftliche Koordination, Telefon: +49 421 218-68980  
E-Mail: [hmertes@uni-bremen.de](mailto:hmertes@uni-bremen.de)

---

Harun Gümrükcü / Patricia Beck / Malike Gümrükcü (Hg.)

## Internationale Gesundheitsfachkräfte

*Globale Migration in Pflege und Medizin*

Der Sammelband analysiert die globale Migration von internationalen Gesundheitsfachkräften und ihre Auswirkungen auf die Gesundheitswirtschaft, insbesondere im Kontext des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels, der Corona-Pandemie und der politischen Rahmenbedingungen. Es beleuchtet den Nutzen für die Aufnahmeländer und den „Brain Drain“ in den Herkunftsländern mit dem Fokus auf Ländern aus Drittstaaten, untersucht politische Maßnahmen, internationale Abkommen und die Rolle von Gesundheitseinrichtungen und Vermittlungsagenturen und betrachtet die persönlichen Erfahrungen internationaler Gesundheitsfachkräfte. Das Buch richtet sich an Forschung, Politik, internationale Vermittlungsagenturen und die breite Öffentlichkeit.

### Weitere Informationen:

Harun Gümrükcü / Patricia Beck / Malike Gümrükcü (Hg.)  
Internationale Gesundheitsfachkräfte  
Globale Migration in Pflege und Medizin  
Teil der Reihe Migration & Integration Bd. 14  
Nomos 2024, 1. Aufl., 196 S.  
Print ISBN 978-3-7560-1818-5 49 €  
eBook ISBN 978-3-7489-4481-2 49 €



IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

## Internationalisierung der Pflege – Pflegekräfte mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ihr Beitrag zur Fachkräftesicherung

IAB-Forschungsbericht 22/2024

Knapp 1,7 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte waren im Juni 2023 in der Pflege tätig. Jede sechste Pflegekraft kam aus dem Ausland. Ausländische Pflegekräfte federn den demografisch bedingten Rückgang der deutschen Beschäftigten damit maßgeblich ab. Zugleich tragen sie dazu bei, dass der Arbeitskräftemangel in der Pflege nicht noch größer ausfällt und der Pflegebetrieb so aufrechterhalten wird. Das zeigt eine im Oktober veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

### Autorinnen und Autor:

Jeanette Carstensen / Holger Seibert / Doris Wiethölder

### Die Studie ist abrufbar unter:

<https://doku.iab.de/forschungsbericht/2024/fb2224.pdf>

Ein begleitendes Interview zum Bericht lesen Sie hier:

<https://www.iab-forum.de/das-beschaefigungswachstum-in-der-pflege-wird-inzwischen-ausschliesslich-von-auslaendischen-beschaefigten-getragen>

ISSN 2195-2655

[doi.org/10.48720/IAB.FB.2422](https://doi.org/10.48720/IAB.FB.2422) [Open Access]

### Kontakt:

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA), Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

Holger Seibert, Telefon: 030 555599-5914, E-Mail: [holger.seibert@iab.de](mailto:holger.seibert@iab.de)

Doris Wiethölder, Telefon: 030 555599-5191, E-Mail: [doris.wiethoelter@iab.de](mailto:doris.wiethoelter@iab.de)



passage gGmbH / Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V. (Hg.)

## Leitfaden zur Beratung von Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht

Diese aktualisierte Auflage von 2024 wurde an geänderte gesetzliche Regelungen angepasst und barrierefrei editiert. Sie vermittelt einen Überblick, welche Rechte Migranten mit einer Behinderung haben. Dabei geht es um Asylsuchende, Flüchtlinge und andere Drittstaatsangehörige sowie Unionsbürger mit und ohne materiellem Aufenthaltsrecht. Im Fokus stehen insbesondere Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, zur Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft sowie zur Pflege und Hinweise zum Erhalt eines Schwerbehindertenausweises.

### Autorinnen:

Maren Gag / Barbara Weiser

### Weitere Informationen:

4., aktualisierte Auflage, September 2024, 114 S.

### Die Publikation steht online zur Verfügung:

[www.fluchtort-hamburg.de/publikationen](http://www.fluchtort-hamburg.de/publikationen)

<https://www.caritas-os.de/themen/migration-und-integration/aktuelles/leitfaden-zur-beratung-von-menschen-mit-einer-behinderung-im-kontext-von-migration-und-flucht>

### Kontakt:

Dr. Barbara Weiser, Tel. 0541 34978-218, [bweiser@caritas-os.de](mailto:bweiser@caritas-os.de)



Forray u. a.

## Uncovering multi-level mental healthcare barriers for migrants

*A qualitative analysis across China, Germany, Netherlands, Romania, and South Africa*



Forced displacement is a significant issue globally, and it affected 112 million people in 2022. Many of these people have found refuge in low- and middle-income countries. Migrants and refugees face complex and specialized health challenges, particularly in the area of mental health. This study aims to provide an in-depth qualitative assessment of the multi-level barriers that migrants face in accessing mental health services in Germany, Macao (Special Administrative Region of China), the Netherlands, Romania, and South Africa. The ultimate objective is to inform tailored health policy and management practices for this vulnerable population.

BMC Public Health (2024) 24:1593

**Die Analyse steht online zur Verfügung:**

<https://doi.org/10.1186/s12889-024-19046-z>

**Kontakt:**

Mike Mösko: [mmoesko@uke.de](mailto:mmoesko@uke.de)

Humma Andleeb / Bettina Moltrecht / Charlotte Gayer-Anderson / Celso Arango / Manual Arrojo / Guiseppe D'Andrea u. a.

## Age-at-migration, ethnicity and psychosis risk: Findings from the EU-GEI case-control study



Migration in der Jugend könnte das Risiko für eine Psychose später im Leben deutlich erhöhen, speziell bei jungen Menschen, die ethnischen Minderheiten angehören. Das zeigt eine Fall-Kontroll-Studie, deren Ergebnisse in PLOS Mental Health veröffentlicht wurden

**Weitere Informationen:**

Andleeb H, Moltrecht B, Gayer-Anderson C, Arango C, Arrojo M, D'Andrea G, et al. (2024)

Age-at-migration, ethnicity and psychosis risk: Findings from the EU-GEI case-control study.

PLOS Ment Health 1(5): e0000134.

<https://doi.org/10.1371/journal.pmen.0000134>

**Kontakt:**

James B. Kirkbride: [j.kirkbride@ucl.ac.uk](mailto:j.kirkbride@ucl.ac.uk)

Patricia Beck et al.

## Evaluation of cross-cultural competence among German health care professionals

*A quasi-experimental study of training in two hospitals*

Die soziokulturelle Vielfalt im deutschen Gesundheitssystem spiegelt sich zunehmend in multikulturellen Teams und der Vielfalt der Patientinnen und Patienten wider. Um eine erfolgreiche Zusammenarbeit in einem multikulturellen Umfeld und eine effektive Versorgung vielfältiger Patientinnen und Patienten zu gewährleisten, nimmt die Bedeutung von Schulungen zur interkulturellen Kompetenz zu. Es fehlt an evidenzbasierten Trainingsansätzen für das deutsche Gesundheitssystem und es ist unklar, wie die theoretisch-konzeptionelle Förderung interkultureller Kompetenz nachhaltig erreicht werden kann. Ziel der Studie ist es, die Wirksamkeit eines interkulturellen Kompetenztrainings für deutsches Gesundheitspersonal zu evaluieren. Die Ergebnisse zeigen, dass im deutschen Gesundheitswesen mehr getan werden muss, um der zunehmenden Vielfalt und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

### Weitere Informationen:

Heliyon, Volume 10, Issue 6, e27331

<https://doi.org/10.1016/j.heliyon.2024.e27331>

### Kontakt:

[patricia.beck@fom.de](mailto:patricia.beck@fom.de)



Wort & Bild Verlag Konradshöhe GmbH & Co. KG (Hg.)

## Zusammen stark

*Warum unser Gesundheitswesen Vielfalt braucht*

*Apotheken Umschau, Ausgabe Oktober 2024 A*

Unter dem Titel „Zusammen stark – warum unser Gesundheitswesen Vielfalt braucht“ zeigt die Apotheken Umschau im Oktober 2024, wie unverzichtbar kulturelle Diversität in unserem Gesundheitssystem ist. Herausforderungen, Hürden im System, Chancen und Mut machende Perspektiven werden klar benannt. Themen sind u. a. die Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund, Lösungen für Fachkräftemangel und Pflegenotstand sowie der Status quo der Vielfalt in Praxen, Pflegeheimen und Apotheken. Zusätzlich stellt der Wort & Bild Verlag den Apothekenteams ein Bilderwörterbuch mit Piktogrammen zur Beratung von anderssprachigen Kundinnen und Kunden zur Verfügung, das bei Bedarf über den Verlag nachbestellt werden kann. Das Bildwörterbuch in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Urdu, Farsi, Ukrainisch und Russisch steht hier zum kostenlosen Download bereit:

<https://www.apotheken-umschau.de/das-bildwoerterbuch-fuer-gefluechtete-717201.html>



Fotocredit: W&B/Dominik Asbach

### Weitere Informationen:

<https://www.presseportal.de/pm/52139/5876802>

### Kontakt:

Dr. Judith Pöverlein, Leitung Unternehmenskommunikation

Tel.: 089/744 33-343, E-Mail: [j.poeverlein@wubv.de](mailto:j.poeverlein@wubv.de)

Katharina Neff-Neudert, Senior PR Manager

Tel.: 089/744 33-360, E-Mail: [presse@wubv.de](mailto:presse@wubv.de)

[www.wortundbildverlag.de](http://www.wortundbildverlag.de)

## Gesundheit und Migration

*Wie fördern wir gesundheitliche Chancengleichheit und Integration in der kommunalen Lebenswelt? Bericht zum Jahresfachtag der KGC Hessen vom 5. September 2024 in Marburg*

Der Jahresfachtag der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Hessen beschäftigte sich mit der Frage „Gesundheit und Migration – Wie fördern wir gesundheitliche Chancengleichheit und Integration in der kommunalen Lebenswelt?“. Er beleuchtete Herausforderungen, Handlungsbedarfe und Lösungsmöglichkeiten für eine bessere Gesundheitsförderung für Menschen mit Migrationsbiografie in Deutschland. Rund 130 Fachakteurinnen und -akteure kamen in Marburg zusammen, tauschten sich zu den unterschiedlichen Perspektiven und Ansätzen des Themenfelds aus und konnten spannende Impulse aus den Fachforen und Vorträgen mitnehmen.

### Vorträge und Berichte aus den sechs Fachforen finden Sie unter:

<https://hage.de/aktuelles/hage-nachrichten/nachricht/jahresfachtag-der-kgc-hessen-2024-1467/>

### Kontakt:

Felix Koller, +49 (0)69 713 76 78-40, [felix.koller@hage.de](mailto:felix.koller@hage.de)

Anna Kleine, +49 (0)69 713 76 78-13, [anna.kleine@hage.de](mailto:anna.kleine@hage.de)

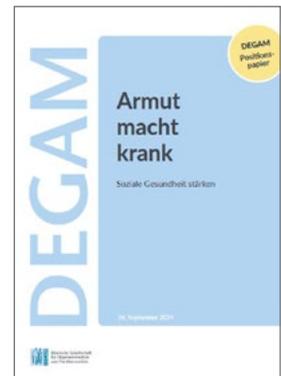
Sabrina Kruse, +49 (0)69 713 76 78-39, [sabrina.kruse@hage.de](mailto:sabrina.kruse@hage.de)

Nicole Waliczek, +49 (0)69 713 76 78-14, [nicole.waliczek@hage.de](mailto:nicole.waliczek@hage.de)

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)

## Armut macht krank: Soziale Gesundheit stärken

Wie gesund oder krank jemand ist, hängt in Deutschland stark vom sozialen und sozioökonomischen Umfeld ab. Oder anders formuliert: Armut macht krank. Im Positionspapier – federführend erarbeitet von der AG Soziale Gesundheit – fordert die DEGAM: Es muss intensiver als bisher nach Wegen gesucht werden, um medizinische und soziale Gesundheit gemeinsam zu denken. Bestehende Hürden müssen vor allem für diejenigen abgebaut werden, die es am meisten brauchen. Sozial und gesundheitlich benachteiligte Bevölkerungsgruppen müssen intensiver, koordinierter und besser behandelt werden. Dafür müssen die Rahmenbedingungen in der hausärztlichen Praxis angepasst werden, sodass soziale Belastungen von Patientinnen und Patienten stärker berücksichtigt werden können: Die sprechende Medizin muss aufgewertet werden. Die zeitintensive Versorgung benachteiligter Patientinnen und Patienten, die z.B. von Sprachbarrieren oder finanziellen Schwierigkeiten betroffen sind, muss adäquat vergütet werden. Kooperationen zwischen Praxis und sozialer Beratung müssen flächendeckend ausgebaut werden.



### Weitere Informationen und das Positionspapier zum Download

<https://www.degam.de/pressemitteilung-detail/armut-macht-krank-soziale-gesundheit-staerken>

### Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)

Schumannstraße 9, 10117 Berlin

[www.degam.de](http://www.degam.de)

Natascha Hövener, Pressesprecherin

Telefon: 030 – 20 966 98 16

E-Mail: [hoevener@degam.de](mailto:hoevener@degam.de)

Sandra Ziegler / Kayvan Bozorgmehr

## Translating restrictive law into practice

*An ethnographic exploration of the systemic processing of legally restricted health care access for asylum seekers in Germany*

Access to health services for asylum seekers is legally restricted in Germany. The law is subject to interpretation, therefore the chance of receiving care is not equally distributed among asylum seekers. What services are provided to whom is ultimately decided by health professionals and government employees. The respective prioritization processes and criteria are not transparent. We sought to understand how legal restrictions are translated into daily practices and how this affects the health system. We aimed to outline the complex process of cost coverage for health services for asylum seekers and provide insights into common decision-making criteria.

### Weitere Informationen:

Int J Equity Health. 2024 Oct 10;23(1):208.

### Online verfügbar unter:

<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/39390515/>

DOI: [10.1186/s12939-024-02251-y](https://doi.org/10.1186/s12939-024-02251-y)

### Kontakt:

Sandra Ziegler: [Sandra.Ziegler@med.uni-heidelberg.de](mailto:Sandra.Ziegler@med.uni-heidelberg.de)



Friedrich-Ebert-Stiftung, Division for Analysis, Planning and Consulting (Hg.)

## Cities and migrants' rights in the era of digitalisation

*Implications of the digital regulations in the new Pact on Migration and Asylum*

Dieses Papier untersucht die Auswirkungen des Screening-Verfahrens und der Eurodac-Reform auf die digitalen Rechte von Migrantinnen und Migranten sowie die Rolle kommunaler Behörden bei Integrationsmaßnahmen. Es wird aufgezeigt, dass der neue Pakt für Migration und Asyl Risiken birgt, die Überwachung und diskriminierende Praktiken durch Technologie zu verstärken, und bietet einen kritischen Blick auf die Verbindung von Asyl- und Digitalpolitik.

### Weitere Informationen:

Berlin, Friedrich-Ebert-Stiftung, FES diskurs, Oktober 2024

ISBN 978-3-98628-506-7

### Autorin:

Léa Lebon

### Studie steht online zur Verfügung:

<https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/21463.pdf>

### Kontakt:

Division for Analysis, Planning and Consulting

Hiroshimastraße 17, 10785 Berlin, Germany

[www.fes.de/apb](http://www.fes.de/apb); [apb-publication@fes.de](mailto:apb-publication@fes.de)



Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung DeZIM e. V.

## Chancen statt „Krise“

*Resiliente Kommunen im Kontext von Migration, Integration und Teilhabe – Abschlussbericht*

Migration ist Realität in Deutschland – insbesondere vor Ort, in den Kommunen. Die Zu- und Abwanderung von Personen mit Migrationserfahrung bietet deutschen Kommunen große Chancen, zum Beispiel um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken oder das eigene Verwaltungshandeln zu verbessern und vielfaltsgerechter zu gestalten. Dabei stehen sie vor der Herausforderung, sowohl den unterschiedlichen Bedürfnissen neu angekommener Menschen mit Blick auf Wohnraum, Kinderbetreuung, Beschulung, Eingliederung in den lokalen Arbeitsmarkt oder Gesundheitsversorgung gerecht zu werden als auch den derzeitigen Veränderungen des politischen und diskursiven Klimas zu begegnen.

### Autorinnen und Autor:

Nora Ratzmann, Denis Zeković, Janin Blunert, Larissa Kokonowskyj und Magdalena Nowicka

### Weitere Informationen:

DeZIM Institut, 2024, 47 S.

ISBN 978-3-948289-82-9

### Der Bericht steht online zur Verfügung:

<https://www.dezim-institut.de/publikationen/publikation-detail/chancen-statt-krise/>

### Kontakt:

DeZIM e. V., Mauerstraße 76, 10117 Berlin, +49 (0) 30 804 928 93

[info@dezim-institut.de](mailto:info@dezim-institut.de), [www.dezim-institut.de](http://www.dezim-institut.de)

Prof. Dr. Magdalena Nowicka: [nowicka@dezim-institut.de](mailto:nowicka@dezim-institut.de)

Dr. Nora Ratzmann: E-Mail: [ratzmann@dezim-institut.de](mailto:ratzmann@dezim-institut.de)



Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) / Evangelische Hochschule Berlin (ehb)

## Möglichkeiten und Grenzen der Einführung einer Berliner Stadtkarte (Berlin City Card) und alternativer Modelle

*Interdisziplinäres Gutachten zur Verbesserung der städtischen Teilhabe undokumentierter Menschen in Berlin*

Das Gutachten prüft aus rechtswissenschaftlicher Perspektive sowie anhand einer qualitativen empirischen sozialwissenschaftlichen Forschung die Möglichkeiten der Einführung einer Berliner Stadtkarte (Berlin City Card) sowie alternativer Modelle und begleitender Maßnahmen. Zu den Vorschlägen gehören die Einführung einer Berliner Stadtkarte (Berlin City Card), einer Gesundheitskarte für undokumentierte Menschen, die Einrichtung einer Clearingstelle für Menschen in sozialen Notlagen sowie einer Kommission, die auf der Grundlage dieses Gutachtens konkrete Schritte zur Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen erarbeitet.

### Weitere Informationen und Download des Gutachtens unter:

<https://www.berlin.de/lb/intmig/service/aktuelles/gutachten-zur-einfuehrung-einer-berliner-stadtkarte-berlin-city-card-veroeffentlicht-1496632.php>

Laufzeit: Juli 2023 bis Juni 2024

### Kontakt:

Bbeauftragte des Berliner Senats für Partizipation, Integration und Migration

Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin, Tel.: (030) 901723-163



HAGE Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V., Sportjugend Hessen, Landessportbund Hessen e. V., Sportland Hessen bewegt

## Gemeinsam stark: vielfältige Zugänge zur Bewegung

Bericht zur Fachtagung vom 14. September 2024



SAVE THE DATE

### Fachtagung Gemeinsam stark: vielfältige Zugänge zur Bewegung

Samstag, den 14.09.2024 von 09:30-16:30 Uhr  
Mehrzweckhalle, Landessportbund Hessen e.V., Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main

Der gemeinsame Jahresfachtag des Landesprogramms SPORTLAND HESSEN bewegt, des Landessportbunds Hessen e. V. (Isb h) und der Sportjugend Hessen fand in Frankfurt am Main statt. Sie brachte wichtige Akteure zusammen, um eine vielfältige Bewegungsförderung auf Landes- und auf kommunaler Ebene voranzutreiben. Zentraler Diskussionspunkt war Diskriminierung als Querschnittsthema: „Armut und Diskriminierung müssen gemeinsam und vorrangig bekämpft werden. Diskriminierung im Gesundheitssystem und im Sport beeinträchtigt die Gesundheit, und es besteht eine Wechselwirkung zwischen diesen Themen.“

#### Vorträge und Diskussionen finden Sie unter:

<https://hage.de/aktuelles/hage-nachrichten/nachricht/fachtagung-gemeinsam-stark-vielfaeltige-zugaenge-zur-bewegung-1468/?1729251921>

#### Kontakt:

Béatrice Frank, +49 (0)69 713 76 78-47, [beatrice.frank@hage.de](mailto:beatrice.frank@hage.de)

Frank Eser, Sportjugend Hessen, Referatsleitung Referat Vielfalt, Tel: 069 6789 6941, [feser@sportjugend-hessen.de](mailto:feser@sportjugend-hessen.de)

Institut DGB-Index Gute Arbeit (Hg.)

## Verbreitete Unsicherheit

*Atypische und prekäre Beschäftigungsmerkmale bei Menschen mit Migrationshintergrund*

*Kompakt 02/2024*

Die Daten des DGB-Index Gute Arbeit wurden hinsichtlich atypischer und prekärer Beschäftigungsmerkmale ausgewertet, mit denen große Belastungen und eine starke Unsicherheit über die eigene Lebensperspektive verbunden sind. Diese Merkmale der Unsicherheit finden sich in Deutschland bei vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit und ohne Migrationshintergrund. In der Gruppe der Beschäftigten mit Migrationshintergrund sind sie jedoch deutlich stärker verbreitet.

#### Weitere Informationen und online verfügbar unter:

<https://index-gute-arbeit.dgb.de/++co++28b84564-3df6-11ef-b0c4-5f87447e5478>

#### Kontakt:

Institut DGB-Index Gute Arbeit

Keithstr. 1, 10787 Berlin

web: [www.dgb-index-gute-arbeit.de](http://www.dgb-index-gute-arbeit.de)

mail: [index-gute-arbeit@dgb.de](mailto:index-gute-arbeit@dgb.de)



Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (Hg.)

## Gute Arbeitsmarktintegration trotz bürokratischer Hürden und Diskriminierung

IAB-Kurzbericht Nr. 21, 25.10.2024

Aufgrund des demografischen Wandels wird Erwerbsmigration aus Nicht-EU-Staaten immer wichtiger. Um sie zu unterstützen, wurden im Jahr 2020 im Rahmen des Fachkräfteeinwanderungsgesetz verschiedene gesetzliche Reformen umgesetzt. Im Folgenden werden die Arbeitsmarktintegration, der Einwanderungsprozess und die Diskriminierungserfahrungen der Migrantinnen und Migranten betrachtet, die diese neuen Regelungen genutzt haben.

### Weitere Informationen:

ISSN 0942-167X

### Kurzbericht zum kostenlosen Download:

<https://iab.de/gute-arbeitsmarktintegration-trotz-buerokratischer-huerden-und-diskriminierung/>

IAB im Internet: [www.iab.de](http://www.iab.de)

### Autorin und Autor:

Tanja Fendel und Boris Ivanov

### Kontakt:

[IAB.Kurzbericht@iab.de](mailto:IAB.Kurzbericht@iab.de), Dr. Boris Ivanov: [Ivanov2@iab.de](mailto:Ivanov2@iab.de)



Meltem Kulaçatan / Michael Kiefer / Harry Harun Behr (Hg.)

## Selbstbestimmung und Mitwirkung in der modernen Migrationsgesellschaft

Soziale Arbeit im Kontext

Die Beiträge dieses Bandes widmen sich der Situation von Fachkräften in der migrationsbezogenen Sozialen Arbeit und ihren unterschiedlichen Kontexten. Die Schwerpunkte beleuchten – darunter auch die Prävention gegen religiös begründeten Extremismus – unterschiedliche Formen der Geschlechterverhältnisse, Gestaltungen der Selbstbestimmung im ehrenamtlichen sowie zivilgesellschaftlichen Engagement, religiöse Selbst- und Subjektpositionen, Migration und Fluchtmigration sowie rassistuskritische und diversitätsbewusste Ansätze in gegenwärtigen migrationsgesellschaftlichen Verhältnissen. Dazu wurden bundesweite Erhebungen ausgehend von einer engen Verzahnung zwischen wissenschaftlicher Begleitung und Praxis vorgenommen. Im Vordergrund dieser Begleitung stehen anwendungspraktische Zielsetzungen sowie ihr Transfer in die Wissenschaft, die aus den Projekten der Expertinnen und Experten hervorgegangen sind.

### Weitere Informationen:

Meltem Kulaçatan / Michael Kiefer / Harry Harun Behr (Hg.)

Selbstbestimmung und Mitwirkung in der modernen Migrationsgesellschaft

Soziale Arbeit im Kontext

Waxmann 2024, 1. Aufl., 376 S.

Print ISBN 978-3-8309-4823-0

39,90 €

### Freier Download:

<https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4823>



Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) gGmbH

## SVR-Jahresbericht 2023

Jahresbericht | August 2024

2023 war ein migrations- und integrationspolitisch ereignisreiches Jahr: In Deutschland und der Europäischen Union stiegen die Flüchtlingszahlen wieder deutlich an. Vor diesem Hintergrund verständigten sich das Europäische Parlament, der Rat der Europäischen Union und die EU-Kommission auf eine Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS). Auch auf nationaler Ebene wurden Reformen in den Bereichen Integration und Migration beschlossen. Der Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) begleitete die Entwicklungen gemäß seinem Mandat, als unabhängiges Gremium Politik und Öffentlichkeit wissenschaftsbasiert zu beraten. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in Aufgaben und Arbeit des SVR und der ihn unterstützenden Geschäftsstelle. Dabei geht er u. a. auf das SVR-Jahresgutachten 2023 und Inhalte aus Forschungsprojekten ein. Auch Reformvorschläge der Bundesregierung zur Fachkräfteeinwanderung sowie zum Staatsangehörigkeitsrecht wurden vom SVR inhaltlich begleitet.



ISSN (Print) 2751-5923

ISSN (Online) 2751-5931

**Online verfügbar unter:**

<https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2024/08/SVR-Jahresbericht-2023.pdf>

**Kontakt:**

Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) gGmbH

Neue Promenade 6, 10178 Berlin, Tel.: 030/288 86 59-0

[info@svr-migration.de](mailto:info@svr-migration.de), [www.svr-migration.de](http://www.svr-migration.de)

Hans Karl Peterlini / Jasmin Donlic (Hg.)

## Jahrbuch Migration und Gesellschaft 2023/2024

Schwerpunkt „Gender\*Queer“

Migration ist kein Ausnahmezustand, sondern eine existenzielle Grunderfahrung der Menschheit. Sie prägt gegenwärtige Gesellschaften, indem sie etablierte Ordnungen herausfordert, transnationale Räume jenseits nationaler Hegemonien schafft, neue Ökonomien stiftet, urbane und kommunale Lebensweisen beeinflusst sowie Ungleichheit und Prekarität lokal und global sichtbar macht. Migrationsforschung als Gesellschaftsforschung verengt den Fokus nicht auf „die Migrantinnen und Migranten“, sondern untersucht Bedingungen fürs Zusammenleben und die Lebensgestaltung zwischen Ethnisierung und Pluralisierung, Diskriminierung und Ermächtigung, Teilung und Teilhabe. Das Jahrbuch Migration und Gesellschaft wendet das Prisma der Erzählung immer wieder neu. Die Ausgabe 2023/24 setzt den Schwerpunkt auf das Thema „Gender\*Queer“.



**Weitere Informationen:**

Hans Karl Peterlini / Jasmin Donlic (Hg.)

Jahrbuch Migration und Gesellschaft 2023/2024

Schwerpunkt „Gender\*Queer“

Transcript 2024, 1. Aufl., 300 Seiten

Print ISBN: 978-3-8376-6293-1

35 €

PDF ISBN 978-3-8394-6293-5

0,00 €

Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) gGmbH

## Angekommen und transnational verbunden

*Afghanische Zugewanderte in Deutschland – SVR-Studie 2024-4*

Die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen aus Afghanistan ist im letzten Jahrzehnt im Zuge der Fluchtmigration stark gestiegen. Viele stehen noch am Anfang ihres Integrationsprozesses, angesichts der Lage in Afghanistan ist es aber wahrscheinlich, dass sie auf längere Sicht in Deutschland bleiben. Gleichzeitig pflegen sie transnationale Verbindungen in ihr Herkunftsland. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Transnationale Netzwerke und zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Kontext von Fluchtmigration: Die afghanischen und syrischen Communities in Deutschland“ hat der wissenschaftliche Stab des SVR die Lebenssituation afghanischer Zuwanderinnen und Zuwanderer in Deutschland untersucht.

### Autorin und Autor:

Niels Friedrichs, Karoline Popp, SVR Oktober 2024

ISSN (Print) 2749-0610

ISSN (Online) 2749-0629

### Online verfügbar unter:

<https://www.svr-migration.de/publikation/afghanische-zugewanderte-in-deutschland/>

### Kontakt:

SVR gGmbH, Neue Promenade 6, 10178 Berlin, Tel.: 030/288 86 59-0

[info@svr-migration.de](mailto:info@svr-migration.de), [www.svr-migration.de](http://www.svr-migration.de)



Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) gGmbH

## Zufluchtsland als neue Heimat

*Einbürgerung von Geflüchteten nach der Reform des deutschen Staatsangehörigkeitsrechts – SVR Policy Brief 2024-2*

Welche Erfahrungen machen Geflüchtete mit der Einbürgerung? Wie wirkt sich das auf ihre weitere Integration und die Teilhabe in der Gesellschaft aus? Welche Chancen und welche Hürden bringt die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts, die am 27. Juni 2024 in Kraft getreten ist? Um diese und weitere Fragen geht es in dem Forschungsprojekt „Einbürgerung als ‚Integrationsbooster‘ für Geflüchtete“ des wissenschaftlichen Stabs des SVR. Hintergrund ist auch der aktuelle Einbürgerungsboom: Mit gut 200.000 Einbürgerungen wurde 2023 ein neuer Höchststand erreicht. Dieser Anstieg ist vor allem auf Geflüchtete zurückzuführen, die immer häufiger die Kriterien für eine Einbürgerung erfüllen und im Vergleich zu anderen Zugewanderten ein besonders hohes Interesse daran zeigen, sich einbürgern zu lassen. Das Projekt wird von der Stiftung Mercator gefördert und läuft bis 2026. Ein erster Policy Brief stellt das bestehende Wissen gebündelt dar und identifiziert Forschungslücken.

### Autorin und Autor:

Marie Walter-Franke / Hakan Yüceltas

SVR September 2024

ISSN (Online) 2747-755X

ISSN (Print) 2944-1617

### Online verfügbar unter:

<https://www.svr-migration.de/publikation/zufuchtsland-als-neue-heimat/>

### Kontakt:

SVR gGmbH, Neue Promenade 6, 10178 Berlin, Tel.: 030/288 86 59-0

[info@svr-migration.de](mailto:info@svr-migration.de), [www.svr-migration.de](http://www.svr-migration.de)



Anna Cornelia Reinhardt

## Schule, Migration, Übergang

*Eine situationsanalytische Rekonstruktion und theoretische Reflexion zur Beschulung von neu Zugewanderten*

Der Zugang zu Bildung und damit der Übergang in das Regelschulsystem findet für neu zugewanderte und geflüchtete Kinder und Jugendliche oft durch eine institutionell gerahmte Zwischenphase in Vorbereitungsklassen statt. Aus einer ungleichheitsrelevanten Perspektive rekonstruiert Anna C. Reinhardt in ihrer qualitativen Studie diese Vorbereitungsklassen als komplexe Übergangssituationen und dekonstruiert ihr relationales Zustandekommen als konflikthaften Aushandlungsprozess um Teilhabe und Zugehörigkeit in der Migrationsgesellschaft.

### Weitere Informationen:

Anna Cornelia Reinhardt

Schule, Migration, Übergang

Eine situationsanalytische Rekonstruktion und theoretische

Reflexion zur Beschulung von neu Zugewanderten

Reflexive Übergangsforschung – Doing Transitions

Budrich 2024, 1. Aufl., 508 S.

ISBN 978-3-8474-2526-7

58 €

eISBN 978-3-8474-1718-7

52,99 €



Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Analyse, Planung und Beratung

## Politische Einstellungen und Präferenzen von Menschen mit familiärer Migrationsgeschichte in Deutschland

*FES diskurs*

Die Autorinnen und Autoren gehen der Frage nach, inwiefern sich Menschen mit familiärer Migrationsgeschichte in ihren politischen Einstellungen und Präferenzen von der deutschen Mehrheitsbevölkerung unterscheiden. Dabei wird klar, dass Unterschiede vor allem zwischen den Einwanderergenerationen bestehen und Einstellungen über die Zeit immer mehr der Mehrheitsbevölkerung ähnlich werden.

### Autorinnen und Autoren:

Achim Goerres / Sabrina J. Mayer / Philipp Hoffmann / Manuel Diaz Garcia

### Weitere Informationen:

FES diskurs, September 2024

ISBN 978-3-98628-576-0

### Bestellungen/Kontakt:

[apb-publikation@fes.de](mailto:apb-publikation@fes.de)

Die Studie steht online zur Verfügung unter:

<https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/21444.pdf>



## Gibt es einen Nexus zwischen Migration und Radikalisierung? Eine wissenschaftliche Spurensuche

Die vorliegende Kurzanalyse befasst sich mit möglichen Bezügen zwischen Migration und Radikalisierung und setzt sich zugleich kritisch mit den Implikationen auseinander, die mit der Annahme eines solchen Nexus einhergehen. Hierzu wurde ein Literaturüberblick zur Forschungslandschaft der letzten zehn Jahre erstellt.

### Weitere Informationen:

Ausgabe 04|2024 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge [Kurzanalyse 04/2024].

Nürnberg. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.ka.04/2024.d.2024.nexus.1.0>

ISSN 2750-1434

### Kontakt zu den Autorinnen:

[Alina.Neitzert@bamf.bund.de](mailto:Alina.Neitzert@bamf.bund.de)

[Nelia.MiguelMueller@bamf.bund.de](mailto:Nelia.MiguelMueller@bamf.bund.de)

[Corinna.Lux@bamf.bund.de](mailto:Corinna.Lux@bamf.bund.de)

[Alexandra.Wielopolski-Kasaku@bamf.bund.de](mailto:Alexandra.Wielopolski-Kasaku@bamf.bund.de)



Deutsches Institut für Menschenrechte, Berichterstattungsstelle Menschenhandel

## Monitor Menschenhandel in Deutschland Erster Periodischer Bericht

Menschenhandel findet tagtäglich in Deutschland statt – in der Pflege, im Haushalt, in der Prostitution, in der Landwirtschaft, der fleischverarbeitenden Industrie oder im Transportwesen und Baugewerbe. Anlässlich des Europäischen Tages gegen Menschenhandel, am 18. Oktober 2024, hat die Berichterstattungsstelle Menschenhandel des Deutschen Instituts für Menschenrechte ihren ersten Periodischen Bericht „Monitor Menschenhandel in Deutschland“ vorgestellt. Seit November 2022 ist die Berichterstattungsstelle mit der kontinuierlichen und unabhängigen innerstaatlichen Berichterstattung zur Umsetzung der Europaratskonvention gegen Menschenhandel und der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel betraut. Der erste Bericht bildet Entwicklungen seit dem 1. Januar 2020 ab und wurde als Langfassung sowie als Kurzfassung [Deutsch/Englisch] veröffentlicht.



**Der gesamte Bericht mit allen Zahlen und Forderungen in Langfassung und Kurzfassung steht online zur Verfügung unter:**

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsschutz/berichterstattung/monitor-menschenhandel>

### Weitere Informationen:

Herausgeberin: Deutsches Institut für Menschenrechte

Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin

Tel.: 030 259 359-0

[info@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:info@institut-fuer-menschenrechte.de)

[www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)

ISBN: 978-3-949459-55-9 (PDF)

ISBN: 978-3-949459-54-2 (Print)

224 S.

Erschienen: 10/2024

Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel KOK e. V.

## Bericht des KOK e. V. 2024

*Datenerhebung zu Menschenhandel und Ausbeutung in Deutschland.  
Erfassungszeitraum Januar–Dezember 2023*

Der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel – KOK e. V. veröffentlichte anlässlich des Europäischen Tags gegen Menschenhandel am 18. Oktober seinen neuen Datenbericht. Die Datenerhebung spezialisierter Fachberatungsstellen für Betroffene von Menschenhandel liefert wichtige Erkenntnisse aus der Beratungspraxis in Deutschland. Im Jahr 2023 wurden 702 Fälle von Menschenhandel von Fachberatungsstellen dokumentiert, 597 davon zur Auswertung freigegeben. Die meisten Betroffenen, 87 Prozent, sind weiblich. Sexuelle Ausbeutung bleibt die häufigste Form des Menschenhandels, gefolgt von Arbeitsausbeutung. Der Bericht zeigt, dass 34 Prozent der Betroffenen zwischen 22 und 29 Jahren alt sind und 48 Prozent aus westafrikanischen Ländern stammen.

### Weitere Informationen:

KOK e. V. Oktober 2024, ISBN: 978-3-9825203-3-9

### Online verfügbar:

<https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/kok-informiert/news/detail/kok-datenbericht-2024>

### Kontakt:

KOK e. V. Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel  
Lützowstr. 102–104, Hof 1, Aufgang A, 10785 Berlin, (+49) 030 / 263 911 76

[info@kok-buero.de](mailto:info@kok-buero.de)

[www.kok-gegen-menschenhandel.de](http://www.kok-gegen-menschenhandel.de)



Netzwerk Fluchtforschung e. V. / German Network for Forced Migration Studies

## Ethikleitlinien des Netzwerks Fluchtforschung

Das multidisziplinäre und multimethodische Feld der Fluchtforschung erfordert ein Höchstmaß an ethischer Sorgfalt. Forschende in diesem Bereich stehen in der Verantwortung, die Würde, Rechte und das Wohl derjenigen zu schützen, die an ihren Studien beteiligt sind – insbesondere Menschen mit gelebter Fluchterfahrung. Die Ethikleitlinien des Netzwerks Fluchtforschung bieten einen praktischen Rahmen, um sicherzustellen, dass Forschung auf eine Weise durchgeführt wird, die keinen Schaden verursacht und ethisch fundierte Entscheidungen während des gesamten Forschungsprozesses ermöglicht.

Die Ethikleitlinien des Netzwerks Fluchtforschung e.V. wurden im September 2024 Open Access auf Deutsch und Englisch veröffentlicht.

### Weitere Informationen:

Ethikleitlinien des Netzwerks Fluchtforschung e.V. stehen hier in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung:

<https://fluchtforschung.net/ethikleitlinien/>

### Kontakt:

Netzwerk Fluchtforschung e.V. / c/o GIGA  
Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg, Deutschland

E-Mail: [info@fluchtforschung.net](mailto:info@fluchtforschung.net)

Web: <https://fluchtforschung.net>



Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V.

## Wie Familien gut mit STRESS DURCH RASSISMUS umgehen können

Eine Broschüre von und für Eltern

Aus unserer langen Erfahrung in der Gesundheitsförderung von Menschen mit Migrationshintergrund wissen wir, wie wenig präventive Angebote und Unterstützung diese Menschen bekommen. Wir haben mit ihnen Gespräche und Workshops über rassismusbedingten Stress durchgeführt und diese Broschüre mit und für Betroffene entwickelt: Entstanden im Projekt „Gemeinsam für ein gesundes Leben (GgLiQ): Gesundheitsförderung mit und für Menschen mit Migrationshintergrund im Quartier“; in Kooperation mit Projekt KuGeL (DRK Kreisverband Leipzig-Stadt e.V. und Gesundheitsamt Leipzig).

<https://www.verband-binationaler.de/projekte/gemeinsam-fuer-ein-gesundes-leben-gesundheitsfoerderung-mit-und-fuer-migrantinnen-im-quartier>



Broschüre steht online zur Verfügung unter:

[https://www.verband-binationaler.de/fileadmin/AAA2024/RBS\\_fuer\\_familien.pdf](https://www.verband-binationaler.de/fileadmin/AAA2024/RBS_fuer_familien.pdf)

1. Auflage September 2024

**Kontakt:**

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.

Geschäfts- und Beratungsstelle Leipzig, Arndtstr. 63, 04275 Leipzig

Nuria Silvestre, Tel.: 0341 688 00 22, [gesundheit@verband-binationaler.de](mailto:gesundheit@verband-binationaler.de)

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

## Diskriminierung in Deutschland

Erkenntnisse und Empfehlungen

Fünfter Gemeinsamer Bericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und der in ihrem Zuständigkeitsbereich betroffenen Beauftragten der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages

Erstmals legen acht Beauftragte einen gemeinsamen Bericht zu Diskriminierung in Deutschland vor. Sie fordern die Bundesregierung nachdrücklich auf, die Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) zügig umzusetzen, um Menschen in Deutschland besser vor Diskriminierung zu schützen.

**Bericht, Kurzfassung des Berichts und Überblick über die zentralen Punkte:**

[https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2024/20240910\\_5\\_Bericht\\_BT.html](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2024/20240910_5_Bericht_BT.html)



**Kontakt:**

Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 11018 Berlin

[www.antidiskriminierungsstelle.de](http://www.antidiskriminierungsstelle.de)

**Allgemeine Anfragen:**

E-Mail: [poststelle@ads.bund.de](mailto:poststelle@ads.bund.de)

Migration Policy Group, Robert Bosch Stiftung

## Unpacking Structural and Institutional Racism in 8 EU Member States

*Key Issues and Policy Recommendations*

Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft findet nicht nur auf individueller Ebene statt, sondern auch auf struktureller und institutioneller Ebene. Dieser Bericht wirft ein Schlaglicht auf die bestehenden Gesetze, Strategien, Verfahren, institutionelle Praktiken, sozialen Verhaltensweisen und Einstellungen zu strukturellem Rassismus in der EU. Dies soll eine faktengestützte Politikgestaltung erleichtern und die Lücken bei der Bekämpfung des strukturellen und institutionellen Rassismus auf EU- und nationaler Ebene aufzeigen.

### Weitere Informationen:

Migration Policy Group, 2024, 103 S.

### Der Bericht steht online zur Verfügung unter:

<https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2024-10/Report-Structural-Racism.pdf>

### Kontakt:

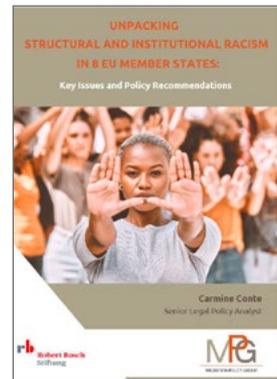
Migration Policy Group

Avenue de Tervuren 32-34, Box 1, 1040 Brussels, Belgium

+32 2 230 59 30; +32 2 280 09 25

[info@migpolgroup.com](mailto:info@migpolgroup.com)

Kontakt zum Autor Carmine Conte: [cconte@migpolgroup.com](mailto:cconte@migpolgroup.com)



Oliver Decker / Johannes Kiess / Aylina Heller / Elmar Brähler (Hg.)

## Vereint im Ressentiment

*Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen*

*Leipziger Autoritarismus Studie 2024*

Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2024 analysiert die Entwicklung autoritärer und rechtsextremer Einstellungen in Deutschland. Sie zeichnet ein empirisches, facettenreiches Bild von Ansichten, Werten und Stimmungen in der Bevölkerung.

Wie haben sich rechtsextreme und autoritäre Einstellungen in Deutschland im Jahr 2024 verändert? Nehmen Vorurteile und Ressentiments in unsicheren Zeiten wieder zu? Und wie stehen die Deutschen aktuell zur Demokratie? Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2024 kann als repräsentative Langzeiterhebung die Entwicklungen der Einstellungen im Zeitverlauf aufzeigen und Erklärungen bieten.

### Weitere Informationen:

Oliver Decker / Johannes Kiess / Aylina Heller / Elmar Brähler (Hg.)

Vereint im Ressentiment

Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen

Leipziger Autoritarismus Studie 2024

Buchreihe Forschung Psychosozial

Psychosozial 2024, 1. Aufl., 274 S.

Print ISBN-13: 978-3-8379-3397-0 26,90 € Bestell-Nr.: 3397

### Studie als PDF und Präsentation der beteiligten Stiftungen:

<https://www.boell.de/de/leipziger-autoritarismus-studie>







## Projekte



ArrivalAid

## AbilityAid

*Wir unterstützen Menschen mit Fluchtgeschichte mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung*



Ziel des ArrivalAid-Programms AbilityAid ist die Beratung von Menschen mit Fluchtgeschichte mit einer Behinderung oder mit einer chronischen Erkrankung. Unsere Zielgruppe wird zudem im Aufbau von grundlegenden EDV-Kenntnissen und Sprachkenntnissen unterstützt.

Unser Angebot ist kostenlos.

Wir bieten Beratungstermine an für Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten mit Behinderung oder mit chronischer Erkrankung. Wir beraten telefonisch oder in unserem Büro.

### Themen

- Pflegeleistungen und Schwerbehindertenausweis
- Behinderung und Asyl/Aufenthalt
- Nutzung des speziellen Kursangebots für Menschen mit Behinderung
- Zusammenarbeit mit den anderen ArrivalAid-Programmen (Übersetzung, Trauma Hilfe, Arbeitsmarktintegration)
- Inklusion und Teilhabe

Beratungen können nur bei einer vorherigen Anmeldung stattfinden! Wir melden uns dann und vergeben einen Beratungstermin (spreche uns auf den Anrufbeantworter, wir rufen zurück: Telefonnummer: +49 89 5999 8823 )

### Weitere Informationen:

<https://arrivalaid.org/abilityaid/>

### Kontakt:

ArrivalAid, Dachauer Straße 21A, 80335 München

+49 (0)89 5587 1688

E-Mail: [ability@arrivalaid.org](mailto:ability@arrivalaid.org)

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland LSVD

## MILES

*Psychosoziale Beratung und Unterstützung für Queers mit Flucht- und Migrationsgeschichte*



MILES bietet psychosoziale sowie rechtliche Beratung und Unterstützung für Queers mit Flucht- und Migrationsgeschichte an. Die psychosoziale Beratung ist kostenlos und auf Wunsch anonym. Zentrale Themen sind Coming-Out, sexuelle bzw. geschlechtliche Identität, psychische Belastung sowie Konflikte in der Unterkunft oder Diskriminierungserfahrungen. Wir arbeiten mit anderen Organisationen und Institutionen zusammen und vermitteln auch an andere kompetente Beratungsstellen weiter.

Bitte telefonisch oder per E-Mail anmelden unter  
030 – 75 43 77 00 oder [info@lsvd.berlin](mailto:info@lsvd.berlin)

**Weitere Informationen:**

<https://berlin.lsvd.de/beratung/miles/>

**Kontakt:**

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)  
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.  
Feurigstraße 54, 10827 Berlin, Bezirk Tempelhof-Schöneberg  
E-Mail: [info@lsvd.berlin](mailto:info@lsvd.berlin)

interdisciplinary research network on multilingualism in healthcare irmh.net

## MHEALTH4ALL

*Development and implementation of a digital platform for the promotion of access to mental healthcare for low language proficient third-country nationals in Europe*



During a three-year multidisciplinary trajectory, leading academics and non-academics (e.g. linguists, clinical and social psychologists, communication scientists, migrant and healthcare provider organisations, public service interpreters) will develop, implement and evaluate an evidence-based multilingual culturally-sensitive sustainable digital information and communication platform to enhance access to mental healthcare for third-country nationals (TCNs) with low language proficiency (LLP) in the host country's language across various European healthcare settings. The following target groups will be included: refugees, asylum seekers, other migrant patient groups suffering from mental health issues, healthcare providers, interpreters and cultural mediators, policy makers and NGOs. To achieve a comprehensive overview of resources, needs, barriers and strategies to accessing mental healthcare services and accomplish maximum outcomes relevant to other European projects, TCNs of diverse linguistic and cultural backgrounds will be included to adequately represent the minority populations in the participating countries.

The action has three interrelated objectives following a bottom-up approach. First, it aims to bring together academics, civil society stakeholders, healthcare providers and policy makers through networking activities and an online platform. Second, it aims to map both existing language support resources for TCNs in mental healthcare and identify barriers, needs and strategies in accessing mental healthcare services on a micro, meso and macrolevel. Third, it aims to evaluate innovative multilingual communication strategies to mitigate obstacles and promote access to mental healthcare for LLP TCNs. Together, these aims will deepen our understanding of how to promote access to mental healthcare services for LLP TCNs and lead to a sustainable digital multilingual information and communication platform that will be implemented into healthcare practice.

**Projektdauer:**

1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024

**Funding:**

Asylum, Migration and Integration Fund (European Commission)

**PI:**

Barbara Schouten, University of Amsterdam, Netherlands

irmh.net is an international interdisciplinary research network on Multilingualism in Healthcare with researchers and practitioners from various disciplines including Public and Global Health, Linguistics, Translation Studies, Social Sciences, Migration Research and others.

**Weitere Informationen:**

<https://www.irmh.net/post/mhealth4all>

**Kontakt:**

[info@irmh.net](mailto:info@irmh.net)

Barbara Schouten, [b.c.schouten@uva.nl](mailto:b.c.schouten@uva.nl)

interdisciplinary research network on multilingualism in healthcare irmh.net

## Multilingualism in mental health care to migrants

*Global and interdisciplinary research project on multilingual communication in mental health care to migrants*



The aim of this interdisciplinary project is to investigate and develop improvements to communication between (mental) health care providers and migrants who experience mental disorders and do not (sufficiently) speak the languages of the health care professionals, ultimately enhancing the quality of mental health care.

**Projektdauer:**

2022–2026

**Funding:**

„La Caixa” Foundation (Spain), Wellcome Trust (UK), Volkswagen Foundation (Germany) and Novo Nordisk Foundation (Denmark)

**PI:**

Mike Mösko, Department of Medical Psychology, University Medical Center Hamburg-Eppendorf, Germany

irmh.net is an international interdisciplinary research network on Multilingualism in Healthcare with researchers and practitioners from various disciplines including Public and Global Health, Linguistics, Translation Studies, Social Sciences, Migration Research and others.

**Weitere Informationen:**

<https://www.irmh.net/post/mim2m>

**Kontakt:**

[info@irmh.net](mailto:info@irmh.net)

Mike Mösko: [mmoesko@uke.de](mailto:mmoesko@uke.de)

Ansgar Gerhardus / Lena Oeltjen / Marianne Schaaf / Laila Göbberd / Sibylle Gerstl

# Förderung der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung von nichtversicherten und papierlosen Menschen in Bremen – ein Modellprojekt

## Abschlussbericht

Im Mai 2022 hat die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz das Modellprojekt „Sicherung der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung von nicht krankenversicherten und papierlosen Menschen in Bremen (MVP)“ ins Leben gerufen. Bereits im Juli 2022 konnte das Behandlungs- und Beratungszentrum des gleichnamigen Vereins eröffnet werden. Es bietet Menschen ohne Papiere, EU-Bürgerinnen und -bürgern in prekären Beschäftigungsverhältnissen sowie Menschen in schwierigen Lebenslagen, wie Wohnungslosigkeit, einen niedrighschwelligem Zugang zu medizinischer Versorgung und nach Möglichkeit Vermittlung eines Krankenversicherungsschutzes.

Im November 2023 beschloss der Senat die Weiterführung des Angebots in den Räumlichkeiten „Außer der Schleifmühle“ zunächst bis Ende 2025. Der Deputation für Gesundheit wurde am 13. August 2024 der Abschlussbericht der externen Evaluation des Instituts für Public Health und Pflegeforschung (IPP) vorgelegt.

**Die drei zu Projektbeginn definierten Ziele des MVP wurden laut den Urheberinnen und Urhebern der Evaluationsstudie erreicht:** Menschen, die bisher keinen Zugang zu einer ambulanten oder stationären Behandlung oder zur Versorgung mit Medikamenten und Hilfsmitteln gefunden haben, wurde der Zugang mit Hilfe von Behandlungsscheinen ermöglicht. Insgesamt fanden von Juli 2022 bis Ende 2023 5.086 Beratungen, Behandlungen oder Ausstellungen von Behandlungsscheinen in der Beratungs- und Behandlungsstelle statt.

Durch das Clearingverfahren konnten bisher Nichtversicherte in eine reguläre Krankenversicherung aufgenommen werden. Durch das niedrighschwellige Angebot des MVP kann die Erstversorgung zu einem früheren Stadium beginnen, sodass schwerwiegenden Krankheitsverläufen entgegengewirkt werden kann.

### Die Studie ist hier abrufbar:

[https://sd.bremische-buergerschaft.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZUeIo45atxh4mPxu5hNP0ISWjHKYmGVvj9qVIMZbs0hp/L Teil\\_B\\_Abschlussbericht\\_MVP\\_Anlage.pdf](https://sd.bremische-buergerschaft.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZUeIo45atxh4mPxu5hNP0ISWjHKYmGVvj9qVIMZbs0hp/L Teil_B_Abschlussbericht_MVP_Anlage.pdf)

### Kontakt:

Evaluationsleitung: Prof. Dr. med. Ansgar Gerhardus, M.A., MPH  
Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung  
Abteilung Versorgungsforschung  
Grazer Str. 4, 28359 Bremen, Tel. +49 421 218-68800  
[ansgar.gerhardus@uni-bremen.de](mailto:ansgar.gerhardus@uni-bremen.de)

Medien: Kristin Viezens, Pressesprecherin der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, Tel.: (0421) 361-2082  
E-Mail: [kristin.viezens@gesundheit.bremen.de](mailto:kristin.viezens@gesundheit.bremen.de)



# Abschluss des europäischen Projekts: MIG-HEALTH-APPS

*Mobile Health Apps for Migrants*



Die Förderung der Gesundheitskompetenz von Migrantinnen und Migranten sowie Asylbewerberinnen und -bewerbern ist eine wichtige Präventionsaufgabe für die Gesundheitswirtschaft. Immerhin hat in Deutschland jede vierte Person (24,3 %, 20,2 Mio. Menschen) eine Einwanderungsgeschichte (2022). Eng damit verknüpft ist digitale Kompetenz, denn digitale Gesundheitsdienste nehmen weiter zu. Hier setzte das Schulungsprogramm zur gezielten Förderung der digitalen Gesundheitskompetenz dieser Bevölkerungsgruppe an, das im Projekt MIG-HEALTH-APPS entwickelt wurde.

Das Projekt wandte sich an:

- Neuangekommene Migrantinnen und Migranten: Menschen, die vor Kurzem in einem EU-Land angekommen sind
- Integrierte Migrantinnen und Migranten: Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits in Deutschland ansässig und integriert sind und die Neuankömmlinge in ihren lokalen Gemeinschaften unterstützen könnten (z. B. Mitglieder lokaler Vereine und Gruppen)
- Unterstützerinnen und Unterstützer: Fachleute, die in sozialen Diensten und/oder gemeinnützigen Organisationen der Flüchtlings- und Migrationshilfe beratend tätig sind (z. B. Ärztinnen und Ärzte, Beschäftigte im Gesundheitsbereich)

Nach zwei Jahren Laufzeit wurde MIG-HEALTH-APPS nun erfolgreich beendet. Es zielte darauf ab, die Kompetenzen von Migrantinnen und Migranten bei der Nutzung von Gesundheits-Apps im Selbstmanagement zu stärken. Dafür wurden entwickelt:

- Eine Methodik und ein Trainingsprogramm zur Förderung des Bewusstseins, der Kompetenzen und der Nutzung von Gesundheits-Apps
- Eine E-Trainingsplattform, unterstützt durch ein App-Schulungstool
- Qualitätssicherungsmaßnahmen wie ein Validierungskonzept, ein Handbuch für Trainerinnen und Trainer sowie ein Willkommens-Handbuch für Migrantinnen und Migranten

Alle Materialien liegen in sechs Sprachen vor und stehen hier kostenfrei zum Download bereit: <https://apps4health.eu>.

## Weitere Informationen:

Die media k GmbH ist Partner im europäischen ERASMUS+-Projekt „MIGRANTS HEALTH APPS – Schulung von Migrantinnen und Migranten in der Nutzung von Gesundheits-Apps“ (2022–2024): <https://apps4health.eu/>

## Weitere Partner:

<https://mig-dhl.eu/de/partner/>

## Kontakt:

media k GmbH

Goethestr. 10, 97980 Bad Mergentheim, Tel. 07931-99 27 30

[MigrantsHealthApps@media-k.eu](mailto:MigrantsHealthApps@media-k.eu)

<https://media-k.eu>

## Ansprechpartnerin:

Dr. Karin Drda-Kühn, [k.drda-kuehn@media-k.eu](mailto:k.drda-kuehn@media-k.eu)

## Re:Match – bedarfsorientierte und individualisierte Relocation von Schutzsuchenden via Algorithmus-basiertem Matching



Re:Match ist ein innovatives Matching-Projekt, das Solidarität in der Europäischen Union (EU) und die Verteilung von Schutzsuchenden neu und partizipativ denkt: Im Gegensatz zu herkömmlichen Prozessen berücksichtigt es die individuellen Profile und Präferenzen der Schutzsuchenden und gleicht sie mit den infrastrukturellen Rahmenbedingungen und Kapazitäten der Kommunen ab. Dadurch eröffnet Re:Match Schutzsuchenden bessere Zukunftsperspektiven und bietet Kommunen bessere Planungsmöglichkeiten.

Das Matching erfolgt durch einen Algorithmus, um beide Seiten bestmöglich zusammenzubringen. In der Pilotphase 2023 wurden 78 ukrainische Schutzsuchende, die sich in Polen aufhielten, durch das daten- und präferenzgesteuerte Verfahren erfolgreich mit sechs deutschen Kommunen gematcht und in ihrer Relocation unterstützt. Eine zweite Matching- und Relocation-Phase wurde im Sommer 2024 mit dem Ziel durchgeführt, die weiterentwickelten Re:Match-Prozesse anzuwenden und neue Erkenntnisse und Daten zu gewinnen. Dadurch stieg die Gesamtzahl an Schutzsuchenden, die über Re:Match in acht deutsche Kommunen relocated wurden, auf 137.

Re:Match entsteht in enger Kooperation mit internationalen Partnerinnen und Partnern, Kommunen und Schutzsuchenden und zeigt, wie partizipative und solidarische Wege für eine kommunale und passgenaue Aufnahme von Schutzsuchenden in Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten entwickelt werden können. Damit präsentiert das Projekt einen innovativen Lösungsbeitrag zu gerechter und effektiver Verteilung, effizienter Aufnahme und gelungener Integration. So sollen gleichzeitig EU-Außengrenzstaaten entlastet und Schutzsuchende sowie Kommunen in der Aufnahme und Integration unterstützt werden.

Der im September 2024 veröffentlichte Evaluationsreport präsentiert vielversprechende Ergebnisse zu den ersten Integrations-schritten der Teilnehmenden.

Der Evaluationsreport „Re:Match – Relocation via Matching. Von der Ankunft zur Zugehörigkeit:

Ergebnisse nach sechs Monaten“ steht online zur Verfügung unter:

[https://www.governance-platform.org/wp-content/uploads/2024/09/20240925-ReM-6Monats\\_Ergebnisse-DEU-FINAL.pdf](https://www.governance-platform.org/wp-content/uploads/2024/09/20240925-ReM-6Monats_Ergebnisse-DEU-FINAL.pdf)

**Weitere Informationen:**

<https://www.governance-platform.org/portfolio/rematch/>

**Projekthomepage:**

<https://rematch-eu.org/>

**Kontakt:**

Berlin Governance Platform – BGP gGmbH

Pariser Platz 6 (Allianz Forum), 10117 Berlin

Telefonnummer: +49 30 206 201 10

E-Mail: [kontakt@governance-platform.org](mailto:kontakt@governance-platform.org)





## Links



# Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete

## A

### **ADV Nokta**

Interkulturelle stationäre Drogentherapie

<https://www.adv-suchthilfe.de/fachkliniken/adv-nokta/>

### **Ärztammer Westfalen-Lippe:**

Medizinische Versorgung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen

<https://www.aekwl.de/aerztammer/aktuelles/versorgung-ukrainischer-gefluechteter/>

### **AIDS-Hilfe Potsdam e. V.**

HIV-Info für Geflüchtete in vielen Sprachen

<https://www.aidshilfe-potsdam.de/de/beratung>

### **Anna-Freud-Institut Frankfurt e. V.**

Schwerpunkt für Geflüchtete: Kinder, Jugendliche, Familien in der Ambulanz

<https://www.anna-freud-institut.de/>

### **ASPIS Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt**

Research- and counselling center for victims of violence, Universität Klagenfurt

<https://aspis.aau.at>

## B

### **Bayerisches Rotes Kreuz**

Initiative für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.brk.de/angebote/migration-und-integration/initiative-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/>

### **Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm**

Ambulante Einrichtung, die Therapien für traumatisierte Menschen und Fortbildung für Fachpersonal anbietet

<http://www.bfu-ulm.de/>

### **Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten**

Berliner Fachstelle für Kinder und Jugendliche im Netzwerk für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen (BNS)

<https://www.bbzberlin.de>

### **Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS II)**

Leitung und Ansprechpartner/-innen und Fachstelle für Minderjährige und allgemeine Asylberatung. Fachstelle für Überlebende extremer Gewalt.

<https://www.ueberleben.org/allgemein/schutzbeduerftige-fluechtlinge-bns-iii/>

### **Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (BZSL) e. V.**

Beratung und Unterstützung für Geflüchtete

Fachstelle für Geflüchtete mit Behinderungen und chronischer Erkrankung

<http://www.bzsl.de/beratung.html>

### **Black in Medicine**

Netzwerk Schwarzer Medizinerinnen und Mediziner

<https://blackinmedicine.de/>

### **Bundesfachnetz Gesundheit & Rassismus**

Beschäftigt sich mit den Auswirkungen von strukturellem Rassismus auf die Gesundheit und Psyche  
<https://www.gesundheit-und-rassismus.de/>

### **Bundesregierung, Hilfe-Portal für Geflüchtete aus der Ukraine:**

Zentrale digitale Anlaufstelle für ukrainische Geflüchtete in Deutsch, Englisch, Ukrainisch und Russisch  
[www.germany4ukraine.de](http://www.germany4ukraine.de)

### **Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer**

Dachverband der Behandlungszentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland  
<http://www.baff-zentren.org/>

### **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)**

BZgA bietet auf ihrem Internetportal [www.infektionsschutz.de](http://www.infektionsschutz.de) in ukrainischer Sprache Merkblätter und Infografiken zur Corona-Schutzimpfung, zum Herunterladen:  
<https://www.infektionsschutz.de/mediathek/materialien-auf-ukrainisch/>

## **C**

### **Caritas**

Beratungsstellen für Geflüchtete  
<https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/migration/lebenindeutschland/was-tut-die-caritas-in-deutschland-fuer->

### **Centra Hamburg**

Koordinierendes Zentrum für traumatisierte Geflüchtete, Hamburg. Fachzentrum zur Beratung und Behandlung sowie zur Koordination des Hilfesystems.  
<https://www.centra.hamburg>

### **Charité Universitätsmedizin Berlin**

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP): Psychiatrische Akutsprechstunde für Geflüchtete und Asylsuchende  
<https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/fuer-patienten/ambulanzen/zentrum-fuer-interkulturelle-psychiatrie-psychotherapie-zipp/>  
Psychiatrische Akutsprechstunde für aus der Ukraine geflüchtete Personen  
<https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/ueber-die-psychiatrische-klinik/meldungen/psychiatrische-akutsprechstunde-fuer-aus-der-ukraine-gefluechtete-personen/>  
Spezialambulanz für vietnamesische Migrantinnen und Migranten  
<https://psychiatrie.charite.de/leistungen/ambulanzbereich/spezialambulanz-fuer-vietnamesische-migrantinnen/>

### **Clearingstelle für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge**

<http://www.fz-hh.de/de/projekte/clearingstelle.php>  
Flyer: <http://www.fz-hh.de/download/flyer-clearingstelle.pdf>

### **Crossroads - handicap international**

Aktualisierte FAQs für geflüchtete Menschen aus der Ukraine  
<https://www.hi-deutschland-projekte.de/crossroads/flucht-aus-der-ukraine/faqs-fuer-gefluchtete-aus-der-ukraine/>

## **D**

### **„Desert Flower Center“ Waldfriede**

Ganzheitliches Betreuungsangebot für Opfer der weiblichen Genitalverstümmelung in Berlin  
<https://www.krankenhaus-waldfriede.de/medizin-und-pflege/desert-flower-center>

### **Deutsches Rotes Kreuz (DRK)**

Beratungsangebote wie Asylverfahrensberatung und Asylsozialberatung

<https://www.drk.de/hilfe-in-deutschland/migration-integration-und-teilhabe/migration-und-integration/>

### **Diakonie Deutschland**

Hilfe für Geflüchtete

<https://hilfe.diakonie.de/hilfe-fuer-gefluechtete/>

### **Die Insel – Gesundheitslotsen für geflüchtete chronisch kranke Kinder und Jugendliche**

Wir unterstützen geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien bei Diabetes Mellitus, Neurodermitis, Asthma Bronchiale, Stoffwechselerkrankung oder Herzerkrankungen.

<http://kompaxx.de/index.php?id=gesundheitslotsen>

### **Die Sputniks e. V.**

Kontakt- und Beratungsstelle für russisch- und ukrainisch-sprachige Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen

[www.die-sputniks.de/category/ukraine/](http://www.die-sputniks.de/category/ukraine/)

## **E**

### **Evangelisches Zentrum für Beratung in Frankfurt am Main und Offenbach**

Beratung in allen persönlichen, rechtlichen und sozialen Fragen rund um den Aufenthalt in Deutschland

<https://www.efo-magazin.de/kirche/was-wir-bieten/hilfe/evangelisches-zentrum-f%C3%BCr-beratung-und-therapie-am-wei%C3%9Fen-stein/>

## **F**

### **Fachstelle für allein erziehende Frauen und Schwangere**

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten (KUB) e.V.

<https://www.kub-berlin.org/>

### **Fachstelle für Flüchtlinge mit Behinderung und ältere Flüchtlinge (BZSL e. V.)**

Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e. V.

<http://www.bzsl.de/beratung.html>

### **Fachstelle für minderjährige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant\*innen

[www.bbzberlin.de](http://www.bbzberlin.de)

### **Fachstelle Interkulturelle Psychosoziale Gesundheit RLP**

[www.interkulturell-gesundheit-rlp.de](http://www.interkulturell-gesundheit-rlp.de)

### **FATRA – Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e. V.**

Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer

<http://www.fatra-ev.de/>

### **Fluechtlingshelfer.info**

Fluechtlingshelfer.info sammelt nützliches Wissen für die Unterstützung von Geflüchteten – für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, für Hauptamtliche aus der Flüchtlingsarbeit und für Geflüchtete selbst.

<https://basiswissen.asyl.net/start>

## **Flüchtlingsräte**

Unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlingsselforganisationen, Unterstützungsgruppen und Solidaritätsinitiativen; die Landesflüchtlingsräte sind vernetzt und Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL

<http://www.fluechtlingsrat.de/>

## **Flüchtlingszentrum Hamburg:**

Zentrale Information und mehrsprachige Beratung für Flüchtlinge gGmbH

<http://www.fz-hh.de/>

# **G**

## **Gesundheit – ein Menschenrecht**

Gesundheitsversorgung in Ihrer Nähe

<http://www.gesundheit-ein-menschenrecht.de/>

## **Goethe Uni Law Clinic**

Informationen für Ratsuchende zum Migrations- und/oder Sozialrecht

[http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3\\_Ueber-uns](http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3_Ueber-uns)

# **H**

## **Hilfeportal der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs**

<https://beauftragte-missbrauch.de/>

## **Humanitäre Sprechstunde am Gesundheitsamt in Bremen**

Das Bremer Modell – Gesundheitsversorgung Asylsuchender

<https://www.gesundheitsamt.bremen.de/humanitaere-sprechstunde-3655>

## **Humanitäre Sprechstunde Wiesbaden**

Hilfe für Migrantinnen und Migranten:

- Betreuung von schwangeren Frauen (pro familia Wiesbaden)
- kinderärztliche Versorgung (Gesundheitsamt Wiesbaden)
- allgemeinmedizinische und zahnmedizinische Versorgung (Teestube des Diakonischen Werk)

<https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/migration-integration/content/humanitaere-sprechstunde.php>

# **I**

## **Informationsverbund Asyl & Migration**

adressen.asyl.net Beratungsangebote und mehr zu Flucht & Migration

<https://adressen.asyl.net/>

## **Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt am Main**

Therapeutische Angebote für Geflüchtete

<https://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/>

## **Internationale Humanitäre Sprechstunden, Gesundheitsamt Frankfurt**

Anonyme und kostenlose Sprechstunde für nicht Krankenversicherte, die in Frankfurt leben.

<https://frankfurt.de/service-und-rathaus/verwaltung/aemter-und-institutionen/gesundheitsamt/humanitaere-sprechstunden>

## **Ipsos Care**

Psychosoziale Online-Beratung

<https://ipsocontext.org/de/projekte/psychosoziale-online-beratung-ipsos-care/>

## J

### **Jadwiga**

Fachberatungsstelle für geflüchtete Frauen, bekämpft Frauenhandel und Zwangsverheiratung

<http://www.jadwiga-online.de>

### **Jugendmigrationsdienste**

Integrationsarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund, sozialpädagogische Beratung, Gruppenangebote und Aufbau von Unterstützungsnetzwerken. Vermehrt beraten die Jugendmigrationsdienste vor Ort auch junge Geflüchtete und ihre Familien.

[www.Jmd-portal.de](http://www.Jmd-portal.de)

## K

### **Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen**

Medizinische Versorgung von Flüchtlingen/Asylbewerbern

<https://www.kvn.de/Mitglieder/Praxisf%C3%BChrung/Versorgung+von+Gefl%C3%BCchteten.html>

### **Kassenärztliche Vereinigung Sachsen**

Internationale Praxis Dresden, Chemnitz

<https://www.kvsachsen.de/fuer-patienten/service-behandlung/behandlung-von-gefluechteten/internationale-praxen>

### **Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen (KuB) e.V.**

Unterstützen für Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten aus aller Welt, Beratung bei Fragen zum Asylrecht und zum Aufenthaltsrecht, Unterstützung bei psychischen und sozialen Problemen, Beratung für geflüchtete Frauen

<http://www.kub-berlin.org/>

### **KuBi – Gesellschaft für Kultur und Bildung gGmbH**

Beratung für Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit Bleibeperspektive; während der Coronakrise Hotline für Menschen mit Fluchterfahrung auf Deutsch und Türkisch

<https://kubi.info/>

## L

### **Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt**

Gesundheitsberatung für Flüchtlinge

<https://stadt.muenchen.de/service/info/sg-gesundheitsvorsorge-fuer-menschen-in-unterkuenften/10278378/>

### **Landesverbände der Hebammen in Deutschland**

Webseite für Hebammen, die Flüchtlingen helfen wollen

<http://www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de/>

## M

### **Madonna e. V.**

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen: Smartphone-App „Lola-nrw“ zur gesundheitlichen Aufklärung und Information von Migrantinnen in der Sexarbeit

<http://lola-nrw.de/>

### **Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung**

Hier finden Menschen ohne Krankenversicherung Ärzte und medizinische Fachkräfte, die die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung und Schwangerschaft vornehmen

<https://www.malteser.de/menschen-ohne-krankenversicherung.html>

### **Martin Luther Krankenhaus Johannisstift GmbH**

Gynäkologische und geburtshilfliche Sprechstunde für Frauen mit Weiblicher Genitalverstümmelung (FGM)  
[info@fgm-sprechstunde.de](mailto:info@fgm-sprechstunde.de)

### **MediBüros**

Gesundheit für Geflüchtete: Informationsportal von MediBüros/Medinetzen  
<http://gesundheit-gefluechtete.info/>

### **Medizin Hilft e. V.**

Medizinische Betreuung von Flüchtlingen im Süden Berlins  
<https://medizin-hilft.org/de/>

### **Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum**

Medizinische Hilfe für erkrankte Menschen ohne Papiere; medizinische und psychosoziale Betreuung von Überlebenden von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen  
<http://www.mfh-bochum.de/>

## **N**

### **Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.**

<http://www.ntfn.de/>

## **O**

### **Open med**

Zugang zur medizinischen Versorgung für Menschen ohne Versicherungsschutz in München  
<https://www.charity-label.com/de/projekt/openmed---Zugang-zur-Gesundheitsversorgung-fuer-Menschen-ohne-Versicherungsschutz>

## **P**

### **Paritätischer Gesamtverband**

Rund 500 Mitgliedsorganisationen mit spezifischen Angeboten für die Interessen von Migrant\_innen und Geflüchteten; darunter auch ca. 100 Migrant\_innen-Selbstorganisationen.  
<https://www.der-paritaetische.de/themen/migration-und-internationale-kooperation/fluechtlingshilfe/>

### **Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG)**

Ambulanz für unversicherte Patienten  
<http://www.praxisohnegrenzen-hh.de>

### **PRO ASYL**

PRO ASYL begleitet Flüchtlinge in ihren Asylverfahren und steht ihnen mit konkreter Einzelfallhilfe zur Seite.  
<http://www.proasyl.de/>

### **Psychosoziales Beratungs-, Behandlungs- und Koordinierungszentrum SEGEMI**

Mehrsprachige ambulante Hilfeeinrichtung für psychisch belastete Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund; Beratung, Fortbildung und Supervision für FachkollegInnen; Sprachmittlerpool für niedergelassene ÄrztInnen in und PsychotherapeutInnen in Hamburg  
[www.segemi.org](http://www.segemi.org)

Psychosoziales Zentrum für Asylsuchende in Vorpommern e.V.  
<https://www.baff-zentren.org/orte/psz-greifswald/>

**Psychosoziales Zentrum für Asylsuchende in Vorpommern e.V.**

<https://kdw-greifswald.de/migration/psychosoziales-zentrum/>

**Psychosoziales Zentrum für Flucht und Trauma in Mainz**

Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.caritas-mainz.de/caritas-vor-ort/mainz/cbjz-st.-nikolaus/psychosoziale-zentrum-fuer-flucht-und-trauma>

**Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ)**

Hilfe für Überlebende von Folter, Krieg, Gewalt

[www.psz-duesseldorf.de](http://www.psz-duesseldorf.de)

**Psychosoziales Zentrum (PSZ) für Flüchtlinge und Migranten/-innen Saarland**

Umfassende psychologische Betreuung und psychotherapeutische Behandlung für Flüchtlinge

<https://www.lv-saarland.drk.de/angebote/migration-und-integration/hilfen-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-psz.html>

**Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Opfer organisierter Gewalt in Frankfurt am Main**

Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie – Haus am Weißen Stein

<http://www.trauma-undopferzentrum.de/vermittlung/regional.html>

**Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Südhessen**

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Darmstadt-Stadt und der Caritasverband Darmstadt vermitteln gemeinsam Hilfsmaßnahmen für geflüchtete Menschen

[www.pzg-suedhessen.de](http://www.pzg-suedhessen.de)

**Psychosoziales Zentrum Mondial für Geflüchtete in Bonn (PSZ)**

<http://www.psz-nrw.de/psz-netzwerk/psz-mondial-bonn/>

**Psychosoziales Zentrum Pfalz in Ludwigshafen**

Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/hilfe-fuer-gefuechtete/psychosoziales-zentrum-pfalz>

## R

**Refudocs**

Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern e.V.

<http://www.refudocs.de/startseite/>

**Refugee Law Clinic (RLC) Gießen**

Die Studierenden der RLC beraten vorwiegend Asylbewerber zu ihren Asylverfahren und zu Fragen gerichtlichen Rechtsschutzes.

In Einzelfällen werden auch aufenthaltsrechtliche Anfragen bearbeitet.

<https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb01/studienprofil/rlc>

**Refugee Law Clinic Cologne**

Refugee Law Clinic Cologne ist ein Projekt von Kölner Jurastudent\*innen und unterstützt Migrant\*innen, insbesondere Flüchtlinge und Asylbewerber. Kostenfreie Rechtsberatung und sonstige Hilfeleistungen. Mehrsprachige Internetseite.

<https://lawcliniccologne.com/>

**Refugee Law Clinic Leipzig e.V.**

Refugee Law Clinic ist eine ehrenamtlich organisierte Initiative in Leipzig. Beratung von Asylbewerbern.

<https://rlcl.de/>

### **Refugee Law Clinic Munich e.V.**

Refugee Law Clinic Munich e.V. ist ein ehrenamtlicher eingetragener Verein aus München, der Geflüchteten kostenlose Rechtsberatung anbietet

<http://rlcm.de/>

### **Refugee Law Clinic Saarbrücken e. V.**

Angebot einer kostenlose Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge und Asylbewerber bei rechtlichen Fragen und sonstigen Herausforderungen in Deutschland

<http://rlc-saar.de/>

### **Refugio Bremen. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer**

[www.refugio-bremen.de](http://www.refugio-bremen.de)

### **Refugio München. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer**

Facheinrichtung, die traumatisierten Flüchtlingen Hilfen aus einer Hand anbietet

<http://www.refugio-muenchen.de/index.php?sprache=de>

### **Refugio Thüringen e. V.**

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen (PsZF)

<https://refugio-thueringen.de/>

### **Refugio Villingen-Schwenningen e.V.**

Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge

<http://www.refugio-vs.de/>

### **Refugees Welcome Map**

Die interaktive Deutschlandkarte zeigt die Infrastruktur für Flüchtlings-Hilfe und –Integration, vernetzt ehrenamtliche und professionelle Helfer und informiert mehrsprachig Flüchtlinge über Hilfsangebote

<http://refugeeswelcomemap.de/>

## **S**

### **SAIDA International e. V.**

SAIDA Beratungsstelle für Mädchen und Frauen bei Genitalverstümmelung,

Delitzscher Straße 80, 04129 Leipzig, Tel: 0341 2474669

[www.saida.de](http://www.saida.de)

### **STREET-DOC**

Ein Projekt zur niederschweligen Gesundheitsfürsorge der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH für Randgruppen

<https://www.foerdergemeinschaft.de/Street-Doc/>

### **Studentische Poliklinik Frankfurt – StuPoli**

Medizinstudenten bieten eine Erstversorgung für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in den Räumen des Gesundheitsamtes an. Organisiert wird die StuPoli von erfahrenen Medizinstudenten und einer lehrbeauftragten Ärztin des Gesundheitsamtes Frankfurt am Main

<http://www.gesundheit-ein-menschenrecht.de/kontaktstellen/hessen/stupoli-studentische-poliklinik-frankfurt>

## **T**

### **Trauma und Asyl in NRW**

Netzwerk psychosozialer Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer

<http://www.psz-nrw.de/>

### **TraumaHilfeZentrum Nürnberg**

Stabilisierungs- und Selbsthilfegruppen für Traumatisierte

<http://www.thzn.org/>

## **U**

### **Universitätsklinikum Bonn, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Institutsambulanz**

Sprechstunde für geflüchtete Menschen mit psychischen Erkrankungen

<https://www.ukbonn.de/psychiatrie-und-psychotherapie/klinik/ambulante-behandlung/sprechstunde-fuer-gefluechtete-menschen-mit-psychischen-erkrankungen/>

### **Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)**

Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche, in Kooperation mit der Stiftung Children for Tomorrow: ambulantes psychiatrisches und psychotherapeutisches Versorgungsangebot mit stationärer Anbindung innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des UKE

[https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-\(mvz\)/fachbereiche/f%C3%BCchtlingsambulanz/index.html](https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-(mvz)/fachbereiche/f%C3%BCchtlingsambulanz/index.html)

## **X**

### **XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.**

Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt

[www.xenion.org](http://www.xenion.org)

## **Z**

### **Zentrum Überleben**

Fachstelle für traumatisierte Geflüchtete und Überlebende von Folter und Kriegsgewalt

<http://www.ueberleben.org/>



# Mehrsprachige Gesundheitsinformationen

## A

### Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)

Fremdsprachigen Patienteninformatoren zu 90 Themen (Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch)

<https://www.patienten-information.de/fremdsprachen>

### AIDS-Hilfe Potsdam e. V.

HIV-Info für Geflüchtete in vielen Sprachen

<https://www.aidshilfe-potsdam.de/de/materialien>

### AOK – Willkommen in Deutschland

Das AOK-Portal für Zuwanderer

<http://zuwanderer.aok.de/startseite/>

### Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.

Anamnesebögen in verschiedenen Sprachen, Zeigewörterbuch, Medizinische Ambulanz ohne Grenzen:

<https://www.armut-gesundheit.de/gefluechtete/>

### AWO

Einfach mein Recht, darunter Infos zu Recht auf ärztliche Hilfe in acht Sprachen

<http://www.einfachmeinrecht.awo.org/>

## B

### Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Mehrsprachige Informationen für werdende Mütter und alle, die sie in der Schwangerschaft begleiten (ZPG)

<http://www.schwanger-null-promille.de/>

### Berliner Hebammen Verband e. V.

Mehrsprachige Informationen für Eltern

<https://www.berliner-hebammenverband.de/>

### Bundesamt für Gesundheit BAG, Schweizerische Eidgenossenschaft

Coronavirus: mehrsprachige Erklärungen zu den Hygiene- und Verhaltensregeln sowie weitere Dokumente und Videos als Download

<https://www.migesplus.ch/themen/coronavirus>

### Bundesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung

Mehrsprachige Patienteninformatoren

<https://www.patienten-information.de/fremdsprachen>

PDF zum Thema Multimedikation auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/anzneimittel-und-impfungen/multimedikation>

### Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Flyer in acht Sprachen: Schwanger? Und keiner darf es erfahren?

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/95472/638f8e64c7bddc2e16d3e6c2d2a9a3ab/vertrauliche-geburt-kampagne-flyer-din-lang-mehrsprachig-schwanger-und-keiner-darf-es-erfahren-data.pdf>

Bundesstiftung Mutter und Kind – ukrainisch; Informationsflyer für schwangere Frauen in einer Notlage

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/bundesstiftung-mutter-und-kind-ukrainisch-194028>

### **Bundesministerium für Gesundheit**

Das Portal „Migration und Gesundheit“ richtet sich an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer: zahlreiche Links zu Broschüren und Informationsmaterialien in mehreren Sprachfassungen, die über das Gesundheitswesen in Deutschland, die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung sowie das Thema Sucht und Drogen informieren  
<https://www.migration-gesundheit.bund.de/de/migration-und-gesundheit/>

### **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen  
[www.bzga.de](http://www.bzga.de)

### **BZgA-Portal impfen-info.de**

Mehrsprachige Materialien zur Gesundheitsversorgung  
<http://www.impfen-info.de/>

### **BZgA-Portal infektionsschutz.de**

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung  
<http://www.infektionsschutz.de/>

### **BZgA-Portal kindergesundheit-info.de**

Informationen in vielen Sprachen zur gesundheitlichen Betreuung von Flüchtlingsfamilien und -kindern  
<http://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/arbeiten-mit-fluechtlingsfamilien/>  
<https://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/mehrsprachige-materialien/fuer-aerztliche-praxen/>  
Fünf Kurzfilme in fünf Sprachen für Eltern von Babys  
<http://www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/filme/>

## **D**

### **Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)**

Mehrsprachige Internetplattform der DHS, die Ressourcen zur Beratung und Behandlung von Geflüchteten mit Suchtproblemen bereitstellt  
<https://www.sucht-und-flucht.de>

### **Deutscher Hebammenverband**

Hebammen in der Versorgung mit Geflüchteten, Sprache und Verständigung  
<https://hebammenverband.de/hebamme-werden-und-sein/hebammen-fuer-gefluechtete>

### **Diabinfo. Das Diabetesinformationsportal**

Informationen für Geflüchtete aus der Ukraine mit Diabetes, Fachkräfte und Interessierte  
<https://www.diabinfo.de/leben/info-ecke/informationen-auf-ukrainisch.html>

### **Donum vitae**

Beratung und Hilfe für geflüchtete Frauen aus der Ukraine: Informationen zu Schwangerschaft, Geburt und Verhütung auf Ukrainisch  
<http://multilanguage.donumvitae.org>

## **E**

### **Ethnomedizinisches Zentrum e. V.**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen und Wegweiser  
<http://mimi-gesundheit.de/institution/ethno-medizinisches-zentrum-e-v/>

### **ExplainTB**

Mobile Tuberkuloseaufklärung. Smartphone-basierte Aufklärung für Betroffene und Helfende  
<http://www.explaintb.org/>

## H

### **Handbook germany**

Die wichtigsten Informationen und Adressen zum deutschen Gesundheitssystem in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch, Dari, Französisch und Englisch

<https://handbookgermany.de/de.html>

## I

### **IN VIA Bayern e.V, Projekt „Fachtage zu FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting)“**

Veranstaltungen und Fortbildungen für Fachkräfte, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

<https://www.invia-bayern.de/angebote/migration-integration/fachtage-zu-fgm-female-genital-mutilation.html>

## K

### **Kassenärztliche Vereinigung Sachsen**

Behandlung von Geflüchteten

<https://www.kvsachsen.de/fuer-praxen/honorar-und-abrechnung/quartersabrechnung/behandlung-von-gefluechteten>

### **Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe**

Informationen zu medizinischer Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Anamnesebögen

<https://www.kvwl.de/asyl/>

### **Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns**

Zahnärztliche Versorgung von Asylbewerbern, mehrsprachige Anamnese- und Patientenbogen:

<https://www.kzvb.de/abrechnung/formulare/asylbewerber>

## L

### **Landesverband der Hebammen NRW e. V.**

Hebammenhilfe für Geflüchtete

<http://www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de/>

### **Landeszentrum Gesundheit Nordrheinwestfalen**

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

[https://www.lzg.nrw.de/fremdspr\\_infos/index.html](https://www.lzg.nrw.de/fremdspr_infos/index.html)

## M

### **Mandl & Schwarz-Verlag**

MedGuide – medizinische Sprachführer

<https://edition-medguide.de/>

### **Medical Tribune**

Mehrsprachige Patienteninformationen zum Download

<https://www.medical-tribune.de/praxis-und-wirtschaft/patienteninformationen/>

### **Medienzentrum der GWA St. Pauli e. V.**

Gut zu wissen – Besuch bei der Frauenärztin. Aufklärungsfilm in deutscher, türkischer, farsischer/persischer, arabischer und englischer Sprache

<https://gutzuwissenfilm.wordpress.com/>

## Medizin hilft

Allgemeine Informationen, Informationen zum grünen Krankenschein für Asylbewerber, Medikamenteneinnahme und Procedere, Laufzettel für die Dokumentation Impfkation, Impfpflicht

<https://medizin-hilft.org/de/>

## Medknowledge Suchkatalog

<http://www.medknowledge.de/migration/migration.htm>

## migesplus.ch – Migration plus Gesundheit, Schweizerisches Rotes Kreuz

Zentrales Portal für mehrsprachige Informationen zu Gesundheitsfragen.

<http://www.migesplus.ch>

## N

### Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Dokumentationsvorlage: Schweigepflichtentbindung in elf Sprachen verfügbar

<https://www.fruehehilfen.de/service/arbeitshilfen-fuer-die-praxis/schweigepflichtentbindung/>

### Netzwerk Gesund ins Leben

Merkblätter in fünf Sprachen für Schwangere, Eltern von Babys und Kleinkindern

<https://www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkreise/materialien/>

## R

### Refugee Trauma help

Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen in zwölf Sprachen

<http://www.refugee-trauma.help/>

### Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz OWL

Sammlung mit mehrsprachigen Informationsmaterialien für Menschen mit Einwanderungsgeschichte und deren Betreuende oder Pflegenden

<https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/wp-content/uploads/sites/3/2024/07/Uebersicht-Mehrsprachige-Infos-zu-Gesundheit-Pflege-Demenz.pdf>

### Robert-Koch-Institut

Asylsuchende und Gesundheit; Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen

[https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/F/Flucht/Flucht\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/F/Flucht/Flucht_node.html)

[https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/materialien\\_fremdsprachig\\_inhalt.html](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/materialien_fremdsprachig_inhalt.html)

## S

### Setzer-Verlag, Tip Doc

Arzt-Patienten-Gespräche, mehrsprachig:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/tipdoc.html>

Anamnesebögen („Patientenfragebögen“) und Therapiepläne in 22 Sprachen zum kostenlosen Download:

<http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

## Z

### Zanzu – mein Körper in Word und Bild

Zanzu stellt in 13 Sprachen einfach und anschaulich Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit zur Verfügung und erleichtert so die Kommunikation über diese Themen. Zanzu ist ein Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und Sensoa, dem Flämischen Expertenzentrum für Sexuelle Gesundheit.

<https://www.zanzu.de/de/>

## Medien der BZgA im Migrationsbereich

Die BZgA bietet zu einer Reihe von Themen Basisbroschüren für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Herkunftsländern in rund 30 Sprachen an, außerdem Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.



**Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung**

Die Themenfelder sind:

- Allgemeines im Bereich Prävention/Gesundheitsförderung und Migration
- Infektionsschutz (Impfen, Hygiene)
- Kinder und Jugendliche
- HIV/STI-Prävention
- Sexualaufklärung und Familienplanung
- Suchtprävention
- Organspende.

Auf [www.bzga.de](http://www.bzga.de) gelangen Sie von der Startseite über den Link „Überblick über die Medien der BZgA im Migrationsbereich“ direkt ins Bestellsystem und erhalten Informationen über sämtliche lieferbare Medien und alle aktuell verfügbaren Sprachvarianten.

Auf einen Blick ist erkennbar, ob Medien noch als Printfassung angeboten werden oder als PDF zum Download bereitstehen. Da die Publikationen regelmäßig überarbeitet und den Erfordernissen angepasst werden, finden Sie hier einen aktuellen und verlässlichen Zugang.

Über Neuerscheinungen informieren wir Sie ab sofort ausführlich an passender Stelle im Infodienst Migration, Flucht und Gesundheit, sowohl in den Printausgaben als auch, ständig aktualisiert, in der Onlineversion.

# Nutzen Sie diesen Vordruck für Ihr Abonnement oder schicken Sie eine E-Mail an [infodienst-migration@bzga.de](mailto:infodienst-migration@bzga.de)

## BZgA

BZgA-InfoDienste  
Maarweg 149-161  
50825 Köln

- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit ab sofort regelmäßig und -kostenlos zugeschickt bekommen.
- Ich beziehe den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit bereits, aber meine Adresse hat sich geändert. Hier ist die korrekte.
- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit nicht mehr zugeschickt bekommen.

## Name

(bitte nennen Sie uns hier den Namen einer Person)

---

## Anschrift

(Institution oder Privatadresse)

---

---

## Für Nachfragen

Telefon:

---

E-Mail:

---



